Nr. 298. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Freitag, 29. Juni 1894.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg u. Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten Leser, namentlich die **auswärtigen**, bitten wir, das Abonnement auf unsere Zeitung recht bald erneuern zu wollen, damit ihnen dieselbe ohne Unterbrechung zugeht und wir sogleich die Stärke der Auflage feststellen können. Die reichhaltige Fülle des Materials, welches wir aus den politischen Tagesereignissen, aus den Kammer- und Reichstags-Berichten, aus den lokalen und provinziellen Begebnissen darbieten, die Schnelligkeit unserer **Telegraphischen Depeschen** (auch über den Schifffahrtsverkehr) und anderen Nachrichten, für deren schnellste Uebermittelung wir ein eigenes Büreau in Berlin errichtet haben, ist so bekannt, daß wir es uns versagen können, zur Empfehlung unserer Zeitung irgend etwas zuzufügen. Ebenso werden wir auch ferner für ein interessantes und spannendes Feuilleton Sorge tragen.

Der Preis der täglich **zweimal** erscheinenden **Stettiner Zeitung** beträgt **außerhalb auf allen Postanstalten vierteljährlich** nur **zwei Mark**, in Stettin **in der Expedition monatlich 50 Pfennige, mit Bringerlohn 70 Pfennige.**

Die **Stettiner Zeitung** ist daher die **billigste** politische Zeitung, welche **täglich zweimal** und in einem so großen Formate erscheint und den Lesern eine solche von keinem andern hiesigen Blatte auch nur annähernd erreichte Fülle von Nachrichten bringt. Wir weisen auch noch besonders darauf hin, daß unsere **Stettiner Zeitung** die Nachrichten über die Berliner und hiesige Getreide-, Waaren- und Fondsbörse bereits im Abendblatt des gleichen Tages veröffentlicht und diese Nachrichten daher den hiesigen und auswärtigen Interessenten auf das allerschnellste übermittelt.

Die Redaktion.

Die französischen Vorgänge.

Die Wahl Casimir Periers hat außerhalb des radikalen und sozialistischen Lagers in Frankreich anscheinend allgemein eine günstige Aufnahme gefunden, wenn auch von besonders lebhaften Zustimmungsäußerungen bis jetzt nichts verlautet. Ueber die Vorgänge unmittelbar nach der Wahl wird der „Nat.-Ztg." telegraphirt:

Nach der Proklamation der Wahl Perier's im Kongreß riefen die Gemäßigten Bravo, während die Radikalen tobten und riefen, die Wahl sei ein Triumph der Reaktion. Die Radikalen hatten sicher auf einen zweiten Wahlgang gerechnet, bei welchem sie für Dupuy stimmen wollten. Vor der Aufhebung der Sitzung protestirten mehrere Sozialisten gegen die Nichtzulassung ihrer Anträge. Die Pariser Bevölkerung erwartete Perier am Bahnhof, er fuhr jedoch im Wagen durch das Bois de Boulogne und stieg im Ministerium des Aeußern ab. Nur auf dem Konkordienplatz war eine große Volksmenge versammelt, welche den neuen Präsidenten freudig begrüßte.

Weitere Telegramme besagen:

Paris, 27. Juni. Die Gruppe der sozialistischen Deputirten protestirt in einem Manifest gegen die Wahl Casimir Periers, welche durch Vereinigung von Klerikalen, Ralliirten und Kapitalisten zu Stande gekommen sei und die Republik gefährde.

Paris, 28. Juni. Die Wahl des Präsidenten Casimir Perier bedeutet weiter nichts als einen Aufschub ernsterer Ereignisse. Carnots Leiche steht zur Parade im Elysee während des Freitags und Sonnabends. Sonntag früh findet eine große Prozession nach Notre dame statt, von dort wird die Leiche direkt nach dem Pantheon überführt, die ganze Route wird durch ein starkes Spalier von Militär gedeckt werden, wie gestern die ganze Eisenbahnstrecke von Paris nach Versailles. Der Bruder Carnots hat angeblich einem Interviewer gegenüber behauptet, daß Carnot keine Wiederwahl acceptirt hätte, aber Casimir Perier als seinen Nachfolger bezeichnet und diesen auch davon verständigt hätte.

In den Ziegeleien des 221. Arrondissements sind sämmtliche italienische Arbeiter entlassen worden und Konflikte drohen noch überall. Die Sozialisten nehmen heftig für die Italiener Partei. Die mit Trauerflor drapirten Fahnen mehren sich in den Straßen und bis Sonntag wird ganz Paris äußerlich in Trauer sein.

Paris, 28. Juni. Der gestrige Abend verlief ruhig. — Die republikanischen, gemäßigten und konservativen Blätter begrüßen die Wahl Casimir Periers, dessen Festigkeit und Loyalität sie hervorheben. Die radikalen Blätter konstatiren, die Wahl bedeute einen Sieg der konservativen Parteien über die fortgeschrittenen Republikaner; einige bemerken, sie sei eine Herausforderung der Demokratie. Das sozialistische Blatt „Petite Republique" sagt in einem heftigen Leitartikel, Casimir Perier vertrete die klerikale Aristokratie und die Plutokratie. Alle Republikaner sollten sich auf einen neuen 16. Mai vorbereiten.

Paris, 28. Juni. Das „Journal des Debats" schreibt: „Frankreich spendet der Wahl Casimir Periers Beifall, weil es in ihr das sieht, was es am nothwendigsten braucht: einen Regierungsmann." Die „Estafette" erklärt, die Wahl Casimir Periers bedeute die Konsolidirung der republikanischen Institutionen. Der „Figaro" meint, es sei wahrscheinlich, daß Casimir Perier, entgegen der verbreiteten Meinung, offen mit den Republikanern regieren werde, selbst mit Verletzung der Konservativen, welche zuviel auf ihn rechneten. Der „Gaulois" sagt: „Casimir Perier wurde vor Allem seiner Geburt, seines Vermögens, seiner Beziehungen und seines glänzenden Namens wegen gewählt. Dieses monarchische Gefühl welches die Wahl inspirirte, kann den Monarchisten nicht mißfallen." Das Blatt verlangt schließlich eine politische Amnestie und die Aufhebung der Verbannungsgesetze. Die „Autorité" führt aus: „Wir treten in eine Periode entscheidender Ereignisse ein, während welcher die monarchische Sache sich rasch erheben wird. Der Dolch Caserios wird nicht blos einen Menschen, sondern auch ein Regime getödtet haben."

Paris, 28. Juni. Bei der Rückfahrt nach Paris wurde Casimir Perier auf der ganzen von seinem Wagen durchfahrenen Strecke mit lauten Zurufen: „Es lebe Perier! Es lebe die Republik!" begrüßt.

Paris, 28. Juni. Carnots greise Mutter ist von ihrem Landaufenthalt hierher gekommen und wohnt bei ihrem Sohn Adolf. Sie verbrachte den gestrigen Tag mit ihrer Schwiegertochter, in deren Thränen sie die ihrigen mischt. Der Untersuchungsrichter in Lyon glaubt neuerdings an eine anarchistische Verschwörung gegen alle Staatsoberhäupter. In dieser Annahme ließ er einen gewissen Laborie in Cette und Pie in Chalons verhaften, die mit Caserio in Berührung gestanden und verdächtige Aeußerungen gethan hätten.

Lyon, 28. Juni. Die Stadt ist vollkommen ruhig. Die Arbeit in den Fabriken ist wieder aufgenommen, die Truppen sind in die Kasernen wieder eingerückt. Nur die Rue Labarre bleibt wegen des in ihr gelegenen italienischen Konsulates noch besetzt. Die Zahl der aufrecht gehaltenen Verhaftungen beläuft sich auf 1500.

Deutschland.

△ **Berlin**, 28. Juni. Der französische Botschafter Herbette begab sich heute nach Kiel, um dem Kaiser im Auftrage seiner Regierung für die kaiserliche Theilnahme an dem Ereigniß von Lyon zu danken.

In den Kasernements des Trainbataillons Nr. 3 zu Spandau, das gegenwärtig Uebungen macht, zu dem Mannschaften aus allen Truppengattungen des 3. Armeekorps kommandirt sind, sind zahlreiche Erkrankungen vorgekommen. Man glaubt, dieselben seien durch Wurstgift hervorgerufen. Es werden energische Abwehrmaßregeln ergriffen, doch dauern die Erkrankungen an.

In Metz sind der „Voss. Ztg." zufolge 1000 aus Frankreich flüchtende Italiener angekommen. Sie lagern im Freien, es herrscht großer Jammer bei ihnen.

Der „Post" wird von andauernden blutigen Wirren in Samoa berichtet. Der Kampf der Regierungstruppen mit den Aana-Stämmen stehe bevor.

Die „Nat.-Ztg." erklärt heute die Blättermeldung, daß die italienische Regierung Vorschläge gemacht habe, um die von Spanien ergriffene Initiative zur Unterdrückung des Anarchismus zu unterstützen, für unbegründet. Spanien habe allerdings die Frage nach den Barcelonaer Attentaten angeregt, Italien sei aber weder damals noch jetzt der Sache näher getreten.

Der Bierboykott dauert noch immer fort und wird auch in den Vororten bis aufs äußerste weitergeführt. Die Sozialdemokraten entfalten eine überaus rege Thätigkeit und versuchen mit allen Mitteln, die Brauereien zum Nachgeben zu zwingen.

— Ein Theil der klerikalen Presse benutzt die Ermordung Carnot's, um dem bei ihr immer wieder hervorbrechenden Zorn über die Herstellung des italienischen Einheitsstaates und über die dadurch bedingte Beseitigung der weltlichen Papstherrschaft neuen Ausdruck zu geben. Die allerdings revolutionären Mittel, wodurch das italienische Volk sich ein nationales Staatswesen schaffen mußte, werden dabei in Vergleich mit den Unthaten der Anarchisten gestellt, die jede staatliche und gesellschaftliche Ordnung mit allen Mitteln des Verbrechens zu zerstören bemüht sind. Die Beschuldigung der italienischen Führer der Einigungsbewegung wird bei einer derartigen Behandlung der Sache nothwendiger Weise zu einer Entschuldigung der Anarchisten. Das Aeußerste in dieser Beziehung leistet ein kleines ultramontanes Blatt, die „Neißer Zeitung", in ihrer Nummer vom Dienstag; dort liest man unter der Ueberschrift: „Ist es ein Wunder, daß es Anarchisten giebt?":

„Als Napoleon am 2. September 1870 bei Sedan mit seinem Heere gefangen war, erhoben die italienischen Revolutionäre von Neuem den Ruf: „Rom oder Tod!" Am 8. September schon schrieb Viktor Emanuel, der Sohn und geschobene Führer der Revolution, an Pius IX. den berüchtigten Brief, welcher, so lange eine Geschichte besteht, als ein unauslöschliches Brandmal gelten wird. „Mit kindlicher Liebe, katholischem Glauben, italienischer Gesinnung und mit der Ehrlichkeit eines Königs wende ich mich noch einmal an das Herz Euer Heiligkeit." . . . Der Räuber, der im Begriff stand, sein wehrloses Opfer zu überfallen, zu berauben, auszuplündern, bat um den Segen des Papstes, in dessen Haus er einzubrechen im Begriffe stand! . . . . Kaum war die Revolution aber Herr in Rom und im Kirchenstaate, da begann die Plünderung (!) der Klöster, die Wegnahme und Verschleuderung zahlreicher Bibliotheken, die Besetzung apostolischer Paläste, die Austreibung und Verfolgung der Orden, die Schließung zahlreicher Kirchen, der Abbruch ehrwürdiger christlicher Denkmäler des Alterthums, der Raub des Kirchenvermögens. Und dieses Raub- und Plünderungs-System ist durch die wechselnden Ministerien fortgesetzt worden bis auf den heutigen Tag. Wenn so ein König handelt, wenn so ein König heuchelt, sein Wort bricht und sich in den Dienst der Revolution stellt, wenn in solcher Weise Minister die Lüge zu ihrem Werkzeuge machen, kann man sich nicht mehr wundern, wenn die Anarchisten von Tag zu Tag mehr Anhänger gewinnen und das Königthum ein Gegenstand des Abscheues wird."

Wohlverstanden: der Verfasser wundert sich nicht, daß „das Königthum" — keineswegs etwa nur das italienische Königthum, gegen das er in erster Reihe wüthet — „ein Gegenstand des Abscheus" wird! Die übrigen Könige und Kaiser thun eben nichts, um die weltliche Papstherrschaft wieder herzustellen.

— Die „Nat.-Lib. Korr." schreibt betreffs des Verhaltens der Kreuzzeitungs-Konservativen bei den Wahlen:

„Nur ungern müssen wir uns noch einmal mit der „Kreuzzeitung" und der Frage der Unterstützung bei den Reichstagswahlen beschäftigen. Es kommt bei der Unbelehrbarkeit des Blattes nichts bei einer Fortsetzung von Polemik heraus; auf Einzelheiten, d. h. Thatsachen läßt es sich nicht ein, woran es gut thut; Belehrungen können erst bei künftigen Wahlen auf dem von uns angedeuteten Wege erfolgen. Jede Entgegnung der „Kreuzztg." bietet aber so viele Blößen, daß wir auf die jüngste doch noch mit wenigen Worten zurückkommen müssen. Das Blatt hält uns immer die 75 Stichwahlen entgegen, an denen wir betheiligt gewesen und wobei die Konservativen helfend eingegriffen hätten; das haben sie nur sehr vereinzelt gethan; in manchen Gegenden, z. B. in der Provinz Hannover, haben sie sich nur störend bemerklich gemacht, und in mindestens fünf sechstel dieser 75 Stichwahlkreise kommen sie überhaupt nicht in Betracht, weil es dort eben so gut wie gar keine Konservativen giebt. Dann kommt das Blatt immer wieder — es hat schon lange Spalten damit gefüllt — auf die Wahl im zweiten Berliner Wahlkreis zurück, wo die National-Liberalen einen eigenen Kandidaten aufgestellt haben. Nach der Anschauung der „Kreuzzeitung" sind die National-Liberalen überhaupt nur eine schwache hülflose Menge, die sich lediglich durch die Gnade der Konservativen aufrecht erhält, insbesondere über die Schwäche dieser Partei in Berlin wird fortwährend gehöhnt, und wir geben zu, daß dies einige Berechtigung hat, wenn man eben die Stimmen nur zählt, nicht wägt. Jetzt aber sollen wir auf einmal mit unseren paar hundert Stimmen schuld sein, daß jener Wahlkreis den Konservativen verloren gegangen ist! Was die beiden Nachwahlen betrifft, von denen die ganze Auseinandersetzung ausgegangen, so hat sich doch gezeigt, daß die National-Liberalen daselbst die stärkste bürgerliche Partei sind und daher wohl einen Anspruch haben, Kandidaten aufzustellen, zumal wenn es im Einvernehmen mit der Mehrzahl der dortigen Konservativen, wenn auch nicht mit der „Kreuzzeitung" geschieht. Zum Schluß, wenn es mit seinem Witz ganz fertig ist, führt das Blatt immer Herrn Mohr als „Kunstbutterfabrikant" vor. Nun, das ist auch ein anständiges und wirthschaftlich sehr wohlthätiges Gewerbe. Es kann nicht Jeder feine Tafelbutter essen. Zur Kunstbutter braucht man übrigens auch große Massen von Milch und die Bauern des Wahlkreises Pinneberg wissen sehr gut, was sie an einem Kunden wie Herrn Mohr haben. Wir glauben, die Freunde der „Kreuzzeitung" würden das Geschäft auch recht gern machen."

— Zu der Frage der Anrechnung der aktiven Militärdienstzeit auf das Dienstalter der Lehrer und der Schulamtskandidaten an den höheren Unterrichtsanstalten hatte eine Ministerialverfügung vom 5. April d. J. die Bestimmung wieder aufgehoben, daß das Jahr des einjährig-freiwilligen Militärdienstes nur dann angerechnet werden solle, wenn es vor Ablegung des Examens für das höhere Lehramt abgeleistet worden sei. Die Verfügung enthält außerdem zwei weitere wichtige allgemeine Bestimmungen für die Berechtigung des Dienstalters der betreffenden Kreise von Lehrern. Dem „Hann. Kur." wird hierüber geschrieben: „Die Verfügung gilt nicht nur für die in Zukunft anzustellenden oder in die Meldelisten einzutragenden Oberlehrer und Kandidaten, sondern sie hat rückwirkende Kraft auf alle seit dem 1. Januar 1892 angestellten Oberlehrer und in die Liste aufgenommenen Kandidaten. Das Militärdienstjahr wird daher seit dem 1. Januar 1892 für das Dienstalter in Anrechnung gebracht, falls dadurch die Studienzeit, die mit vier Jahren als normal angesetzt ist, oder die Zahl der praktischen Vorbereitung verlängert worden ist. Die Provinzialschulkollegien werden angewiesen, alle Fälle, in denen nach Maßgabe der Verordnung vom 4. Mai 1893 bei Feststellung des Dienstalters der Oberlehrer und Kandidaten verfahren ist, noch einmal zu prüfen und die erforderliche Aenderung eintreten zu lassen. Gilt nun auch diese Verordnung zunächst nur für die vom Staate allein zu unterhaltenden oder unter alleiniger Verwaltung des Staates stehenden höheren Lehranstalten, so hat doch der Minister entsprechend der Begründung zu dem Gesetz betreffend das Diensteinkommen der Lehrer an den nichtstaatlichen öffentlichen höheren Schulen vom 25. Juli 1892 den Provinzialschulkollegien aufgegeben, darauf hinzuwirken, daß die Wohlthat des Ministerialbeschlusses vom 5. April den seit dem 1. Januar 1892 an nichtstaatlichen höheren Lehranstalten angestellten oder anzustellenden Oberlehrern nicht verloren gehe.

— Verschiedene Zeitungen brachten kürzlich die Mittheilung, daß die Kolonialabtheilung des Auswärtigen Amts jüngere Büreaubeamte der Regierungs- und Polizeibehörden in Berlin und Potsdam zur schleunigen Bewerbung um zehn neue Stellungen von Verwaltungsbeamten in Kamerun aufgefordert habe. Wie die „Nordd. Allg. Ztg." erfährt, ist diese Nachricht aus der Luft gegriffen, da in Kamerun Stellen von Verwaltungsbeamten zur Zeit überhaupt nicht zu besetzen sind.

Potsdam, 28. Juni. Aus Anlaß des fünfzigjährigen Jubiläums des Brandenburgischen Hauptvereins der Gustav Adolf-Stiftung ist dem Vorsitzenden Geh. Rath Johow der Kronen-Orden zweiter Klasse mit dem Sterne verliehen worden. Dem Vereine sind außerdem die erbetenen Rechte einer juristischen Person verliehen worden.

Kiel, 28. Juni. Se. Maj. der Kaiser ist an Bord der „Hohenzollern" um $10\frac{1}{2}$ Uhr Vormittags von Eckernförde hierselbst eingetroffen.

Braunschweig, 28. Juni. Die Delegirten der Konferenz der Handelskammern Braunschweig, Halberstadt, Halle, Hildesheim, Kassel, Goslar, Osnabrück, Nordhausen, Minden beriethen über den Schutz des Fabrikgeheimnisses und der unlauteren Konkurrenz und beschlossen eine kommissionsweise Einzelberathung und eine Berichterstattung über die Einzelfragen. Die Neuberufung der Versammlung soll Ende September erfolgen.

Karlsruhe, 28. Juni. Der badische Landtag wurde heute Vormittag 10 Uhr durch den Großherzog geschlossen. Die Thronrede gedenkt der befriedigenden Erledigung des Budgets sowie der Einkommensteuerreform und sagt hinsichtlich der Reichsfinanzreform: „Die bei Beginn des Landtages gehegte Erwartung, die geplante Finanzreform im Reiche werde zu Stande kommen, hat sich leider nicht erfüllt. Ich gebe mich aber der Hoffnung hin, daß es den verbündeten Regierungen gelingen wird, über diese wichtige Aufgabe zu einer Verständigung mit dem Reichstage zu gelangen, damit eine geordnete Fortführung der Finanzwirthschaft in den Bundesstaaten ermöglicht wird." Die Thronrede bespricht sodann die Annahme des Gesetzes über die Aufbesserung der Beamtengehälter, wodurch die Gehaltsfrage für lange Zeit abgeschlossen sei, ferner die Vervollständigung des Staatsbahnnetzes, die Herstellung weiterer Nebenbahnen, gedenkt sodann verschiedener kleinerer Vorlagen und spricht die Hoffnung aus, die Aufhebung des Gesetzes über das Verbot der Missionen werde die Sache des Friedens fördern. Die Anträge auf Aenderung des Wahlsystems werde die Regierung in ernste Erwägung ziehen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 28. Juni. Von den hiesigen Blättern wird die Wahl Casimir Periers durchweg auf das sympathischste begrüßt. Die „Neue Freie Presse" schreibt: „Seit Thiers stand keine so scharf ausgeprägte Persönlichkeit an der Spitze Frankreichs. Die Wahl bedeutet den unbeugsamen Entschluß des französischen Bürgerthums, sich durch Schrecken und Mord nicht einschüchtern zu lassen, und ist eine würdige, muthige Antwort auf das Attentat. An Perier knüpft sich die Hoffnung, daß er sein Volk mit Würde und Einsicht vertreten, sich aber als Freund des Friedens und der Eintracht bewähren wird." Das „Fremdenblatt" sagt: „Perier ist ein energischer Vertreter des Prinzips der Ordnung im Staate und wird sicherlich den an ihn gestellten Anforderungen zu genügen wissen. Die Wünsche der ganzen gebildeten Welt werden ihn bei seinen Bemühungen zur Vertheidigung der Gesellschaft begleiten."

Wien, 28. Juni. Der Kaiser reist Mittags nach Ischl zum Besuche der Erzherzogin Marie Valeria ab und tritt von dort am Sonnabend früh die Reise nach Trient und Madona di Campiglio an.

Schweiz.

Bern, 28. Juni. Im Nationalrath hat Joos-Schaffhausen den Antrag eingebracht, der Bundesrath solle einem im Jahre 1881 ertheilten Auftrage, mit den hauptsächlichsten Industriestaaten Unterhandlungen behufs Anbahnung einer internationalen Fabrikgesetzgebung anzuknüpfen, nachkommen.

Niederlande.

Amsterdam, 28. Juni. In dem Prozesse gegen die Amsterdamer Banknotenmischer verurtheilte das hiesige Tribunal den Verfertiger der falschen Banknoten, Krauße, zu fünf Jahren, Tobaerts zu vier, Thumm zu drei, van Liemt, Frey, Rempt, Keeze zu zweiundeinhalb, Sinnige und Arnzt zu zwei Jahren Zuchthaus. Loeschke wurde freigesprochen.

Großbritannien und Irland.

London, 25. Juni. Es unterliegt kaum noch einem Zweifel, daß der vor einigen Monaten zum Mitglied des obersten Appellationshofes ernannte Lord Russel of Killowen der Nachfolger Lord Coleridge's auf dem Posten des Lord Oberrichters von England werden wird. Keine geeignetere Persönlichkeit ließe sich für diese Stellung finden als Lord Russell, wie man den ins Oberhaus berufenen Sir Charles Russell, den gewiegtesten und bekanntesten Anwalt Englands, jetzt nennen muß. Auch glaubte man allgemein, daß derselbe nur durch das Versprechen, diesen in jedem Falle bald leer werdenden Posten des Lord-Oberrichters zu erhalten, sich bewogen sah, die Anwaltslaufbahn aufzugeben und Richter zu werden. Denn wenn auch fast alle oberen Richter trotz ihres Gehaltes von 100 000 Mark bei Uebernahme ihres Amtes eine pekuniäre Einbuße erleiden, da sie als hervorragende Anwälte — und nur solche werden zu Richtern ernannt — oft das Doppelte verdienen, so war doch bei Lord Russell, der noch im Vorjahre als Attorney-General 400 000 Mark einstrich, der Unterschied so groß, daß man sofort auf den Gedanken kam, seine erste Ernennung sei nur eine kurze Vorstufe zu dem — doch wenigstens! — mit 160 000 Mark besoldeten Lordoberrichter-Posten. Ob Sir John Rigby, der gegenwärtige Generalfiskal, nun als Appellationsrichter ins Oberhaus ziehen wird, ist noch unentschieden. Es würden dadurch gewisse Verschiebungen im Ministerium und einige Ersatzwahlen eintreten müssen, und die letzteren zu vermeiden, hat die Regierung sehr gewichtige Gründe. — Bei der Wahl eines liberalen Kandidaten für das erledigte Mandat in Sheffield ist es zu einem Bruch zwischen den Arbeitern und dem Rest der liberalen Partei gekommen. Der Arbeiterkandidat wurde vom Wahlkomitee verworfen. Darauf hin haben die Arbeiterführer sich von der Agitation zurückgezogen und fordern ihre Anhänger auf, in dem Wahlkampf neutral zu bleiben. Ginge diese Drohung in Erfüllung, so hätte der unionistische Kandidat allerdings in dem sonst hoffnungslosen Kampf die besten Siegesaussichten.

London, 28. Juni. Nach einer Meldung der „Daily News" aus Konstantinopel wurde der englische Dampfer „Science", der Kanonen für das englische Kriegsschiff „Cockatrice" nach Sulina bringen soll, wegen Nichterfüllung der vorgeschriebenen Formalitäten in den Dardanellen angehalten.

London, 28. Juni. Die „Times" melden aus Shanghai: Der Vize-König erklärte, daß die Weigerung der japanischen Regierung, ihre Truppen aus Korea gleichzeitig mit den chinesischen zurückzuziehen, eine bedrohliche Krisis bedeute. Er halte das Vorgehen Japans als ein den Verträgen zuwiderlaufendes, doch werde er versuchen, den Frieden zu bewahren, ohne die Ehre Chinas zu beeinträchtigen.

London, 28. Juni. In der gestern in Edinburg stattgehabten Versammlung der Liberalen Vereinigung von Midlothian wurde formell bekannt gegeben, daß Gladstone nicht mehr ins Parlament zurückkehre und Sir T. Gibson-Carmichael als liberaler Kandidat an Stelle Gladstones aufgestellt werde.

Amerika.

Chicago, 28. Juni. In Folge des gestern gemeldeten Streikes stockt der Verkehr auf elf hiesigen Bahnen. Die Bewegung dehnt sich auf andere Plätze des Westens aus. In Kalifornien ist der Verkehr auf der Süd-Pacificbahn unterbrochen in Folge Weigerung der Gesellschaft, Züge abzulassen, wenn sie an der Einstellung von Pullmanwagen gehindert werde. Weitere Ausstände sind bevorstehend; der Arbeiterverband hat die Bediensteten der Atchison-Eisenbahn zum Ausstande aufgefordert.

Buenos-Ayres, 27. Juni. In Peru finden fortdauernd politische Verhaftungen statt. Die Regierung Borgonnos ist seitens Englands anerkannt worden.

Stadtverordneten-Sitzung vom 28. Juni.

Bei Beginn fand eine gemeinschaftliche Sitzung mit dem Magistrat statt, in welcher an Stelle des von Stettin verzogenen Rentier Krüger Herr Kaufmann Gustav Jahn zum Vertrauensmann für den für das Jahr 1895 zu bildenden Ausschuß des königlichen Amtsgerichts Stettin gewählt wurde.

Die Tagesordnung der Stadtverordneten-Sitzung, die letzte vor den Ferien, wies nicht weniger als 56 Positionen auf, dieselben wurden jedoch bis nach 9 Uhr erledigt, obwohl in der letzten Stunde die beschlußfähige Anzahl von Mitgliedern kaum noch anwesend war. Zunächst wurden die für die geheime Sitzung bestimmten Gegenstände erledigt. Davon verdient folgender Beschluß weiteres Interesse: „1. Die Versammlung nimmt das Anerbieten eines Bürgers, ein Kapital von 32 000 Mark mit einer lebenslänglichen Verzinsung von $4\frac{1}{2}$ Prozent zu zahlen, mit Dank an gegen die Verpflichtung, die Mühlenstraße als Zugang zum Kirchhof auszubauen; 2. der Fluchtlinienplan für die Mühlenstraße im ganzen Umfange, sowie die Zufahrt zum Kirchhof wird genehmigt; 3. die Versammlung willigt darin, daß in der Remitzerstraße nur der Bürgersteig hergestellt wird, und der Betrag von 25 250 Mark hier abgesetzt und für die Mühlenstraße bereit gestellt wird; 4. für den Bau der Mühlenstraße wird aus dem Straßenbau-Vorschuß-Konto der Betrag von 29 000 Mark gestellt; 5. der Magistrat wird ermächtigt, mit der Ausführung des Baues vorzugehen, sobald die von dem Spender in Aussicht gestellte Summe gezahlt ist; 6. wird genehmigt, daß die Zinszahlung von dem Spender in Form einer Leibrenten-Versicherung bewirkt wird. — Die Mühlenstraße soll zunächst in halber Breite mit mittelmäßigem Material, an der Kirchhofsseite mit einem 2 Meter breiter Trottoir hergestellt werden.

Von den Gegenständen der öffentlichen Sitzung erwähnen wir folgende:

Der Magistrat hat eine Vorlage eingebracht, nach welcher sich die Versammlung damit einverstanden erklären soll, daß das auf insgesammt 397 000 Mark überschläglich berechnete Projekt C. für eine 18klassige 3. Knaben-Mittelschule an der Barnimstraße der speziellen Projektbaarleistung zu Grunde gelegt wird.

Herr Decker referirt eingehend über das Projekt, er betont, daß allseitig der Wunsch ausgesprochen werde, die Schulbauten billiger herzustellen, er glaubt jedoch, daß es nicht möglich sein werde, heute noch so billig zu bauen, wie früher, denn neuerdings würden alle baulichen und sanitären Verbesserungen schon beim Bau berücksichtigt, außerdem sei beschlossen, stets ein Lehrerwohnhaus bei der Schule zu erbauen. Die Wohnung des Schuldieners dürfe nicht mehr wie früher in den Keller verlegt werden, dadurch werde das Lehrerhaus drei Stock hoch und der Kostenpunkt stelle sich auf 29—36 000 Mark. Weiter würden Klosetanlagen mit 10—12 000 Mark Kosten angelegt und dies sei in sanitärem Interesse nöthig. Dazu kommen die Ausgaben für Zentral-Heizungen, Herstellung eines Brunnens und andere Verbesserungen. Berücksichtige man dies, so sei nicht gut möglich, billiger zu bauen, höchstens wäre eine Ersparniß an der Ausführung der Facade möglich, indem man jede äußere Ausschmückung unterlasse. Die Finanz-Kommission ist zu dem Entschluß gekommen, das vorliegende Projekt zur Annahme zu empfehlen mit der Bedingung, daß die Anschlagssumme nicht 370 000 Mark überschreite. Der Referent empfiehlt, demgemäß zu beschließen.

Herr Bürkner hält die Summe für viel zu hoch mit Rücksicht auf die Finanzlage der Stadt, es sei bei dem Projekt wieder zu viel auf luxuriöse Ausstattung der Facade Bedacht genommen, dies sei nicht nöthig und doch könne würdig gebaut werden. Redner beantragt, die Vorlage dem Magistrat zurückzugeben mit der Bitte, ein neues Projekt ausarbeiten zu lassen, bei welchem die Baukosten nicht mehr als 340 000 Mark betragen.

Herr Berndt hat gleichfalls gegen das Projekt große Bedenken, schon das Terrain sei unglücklich gewählt, denn die westliche Seite der Barnimstraße sei noch nicht fertig gestellt, es fehle ihr noch Kanalisation und Wasserleitung. Da die Wasserscheide bedeutend höher liege, so sei die Stadt zu einem neuen Kanalprojekt gezwungen. Der Redner tadelte sodann die langen Facaden, welche bedeutende Kosten verursachen und empfiehlt bei Schulbauten das Doppel-Flachbau-System in Anwendung zu bringen, wie dies schon in Berlin mit Erfolg geschehen. Redner stellt einen dahin gehenden Antrag.

Herr Petermann hält gleichfalls das vorliegende Projekt für zu theuer, führe man den Bau nach demselben aus, so sei man später gezwungen, die Gemeindeschule, welche auf demselben Grundstück erbaut werden soll, in gleicher Ausführung herzustellen.

Herr Dr. Graßmann erkennt an, daß bereits bei dem vorliegenden Projekt der Versuch gemacht sei, Ersparnisse zu machen, aber dieselben seien noch nicht ausreichend. Redner hält dadurch schon eine große Ersparniß für möglich, wenn für die beiden auf dem Grundstück projektirten Schulgebäude eine gemeinschaftliche Turnhalle errichtet würde.

Bei der Abstimmung wird die Magistratsvorlage mit der von der Finanz-Kommission beantragten Bedingung, daß bei dem Bau die Kosten nicht mehr als 370 000 Mark betragen dürfen, angenommen.

Gelegentlich der diesjährigen Etatsberathung wurde von der Finanz-Kommission der Antrag gestellt, den Magistrat zu ersuchen, die Herstellung von Oefen mit schrägliegenden Retorten im Retorten-Gebäude der Gasanstalt in Erwägung zu ziehen. Der Magistrat hat darauf die Rückäußerung ergehen lassen, daß durch eine solche Herstellung die Kontrolle sehr erschwert würde.

Der Referent, Herr Decker, glaubt ab-

daß die Versammlung mit dieser Auskunft nicht begnügen könne, da die Vortheile der vorgeschlagenen Aenderung die vom Magistrat hervorgehobenen Bedenken überwiegen. Der Referent beantragt, den Magistrat zu ersuchen, die Angelegenheit in nochmalige Erwägung zu ziehen und der Versammlung baldmöglichst darüber Bericht zugehen zu lassen.

Nachdem die Herren Rückforth und Kelm diesen Antrag unterstützt, wird derselbe angenommen.

Eine Vorlage des Magistrats empfiehlt die Genehmigung eines am 1. Juli d. J. in Kraft tretenden Vertrages mit der Firma Danzers Nachfolger, welcher durch die neuen Hafenanlagen nothwendig geworden ist. Die Firma Danzers Nachfolger verzichtet darnach, um der Stadt die neue Unterführung unter der Eisenbahnbrücke an der Parnitz und die Zufahrtswege zum neuen Hafen möglich zu machen, auf ihr Pachtrecht an 4 Parzellen in Gesammtgröße von 1211 Quadratmeter, welche theils vom Eisenbahnfiskus (396 Quadratmeter), theils von der Stadt (815 Quadratmeter) verpachtet sind, sowie auf ihr Benutzungsrecht des Parallelkanals, der nun zugeschüttet werden kann. Die genannte Firma fordert dafür folgende Gegenleistungen: 1. die Stadt zahlt 2000 Mk. baar, 2. sie schlägt dem Pachtgrundstück eine bezeichnete Fläche von 80 Quadratmetern zu, 3. die Pacht wird der Größenveränderung entsprechend auf 800 Mark jährlich bis 1. April 1897 und von da ab auf 1050 Mark festgesetzt, 4. die Pacht wird über den 1. Oktober 1903 bis 1. Okt. 1906 prolongirt, 5. die Firma wird von der Wegeunterhaltung befreit, 6. die Stadt gestattet der Firma die Verbindung ihrer beiden Pachtstücke durch ein Feldbahngleise von 0,60 Meter Spurbreite, 7. die Stadt übernimmt die Versetzung und die Neuherstellung eines Zaunes, 8. nach Herstellung des Zufuhrweges gewährt die Stadt der Firma bis 1. Januar 1906 das alleinige Benutzungsrecht der Uferstraße c. f. der Skizze zum Löschen und Laden gegen das tarifmäßige Bollwerksgeld.

Herr [illegible], welcher über die Vorlage referirt, empfiehlt Annahme des Vertrages, demgemäß beschließt die Versammlung.

Zur Genehmigung liegt der Fluchtlinienplan der Hospitalstraße vor, wonach diese Straße nach der Seite des Friedhofs hin verlegt werden soll, sie ist auf 15 Meter Breite projektirt, soll aber zunächst nur mit 10 Metern Breite ausgeführt werden, weil andernfalls eine größere Anzahl Gräber des Pommerensdorfer Kirchhofes beseitigt werden müßten.

Herr Decker als Referent empfiehlt Genehmigung und demgemäß wird beschlossen.

Weiter ist eine Fortführung des Fluchtlinienplans der Bellevuestraße projektirt und zwar soll dieselbe von der „Himmelsleiter" bis zur Apfelallee verlängert werden. Dies wird gleichfalls genehmigt.

Endlich liegt der Fluchtlinienplan für den Zachariasgang vor.

Herr Wachs als Referent giebt einen Rückblick auf die Verhandlungen, welche über den Fluchtlinienplan des Zachariasganges schon seit Jahren gepflogen sind, aber stets zur Ablehnung geführt haben, wenn seitens der Polizeidirektion die Angelegenheit wieder angeregt war. Der Magistrat ist stets zu der Ansicht gekommen, daß die Verbreiterung des Zachariasganges nicht im öffentlichen Interesse, sondern mehr im Interesse der dortigen Grundbesitzer und der kaufmännischen Geschäfte liege. Die Königl. Regierung und das Königl. Polizeiamt hat sich dieser Ansicht angeschlossen. Aus Anlaß des am 10. Mai d. J. im Zachariasgang stattgehabten Brandes hat die Königl. Polizei-Direktion aufs neue die Sache angeregt und der Magistrat hat sich auch geneigt gezeigt, darauf einzugehen und einen Fluchtlinienplan zur Verbreiterung des Ganges auf 8 Meter Breite entworfen, welcher nicht nur die beiden vom Brand betroffenen Grundstücke betrifft, sondern sich bis zu dem Grundstück Wallstraße 21 erstreckt. Der Referent hat gegen diesen Plan nichts einzuwenden, er bittet aber, demselben nicht zuzustimmen, da gar kein Anlaß vorliege, um die früher vom Magistrat hervorgehobenen Gründe umzustoßen. Der Referent beantragt, den Magistrat zu ersuchen, feststellen zu lassen, wieviel Kosten die Durchführung des Fluchtlinienplans der Stadt längs der Brandstelle verursachen würde und eventuell mit den Besitzern wegen des abzutretenden Terrains in Unterhandlung zu treten und dann die Feststellung der Fluchtlinie für die vom Brande betroffenen Grundstücke zu beschließen.

Herr Baurath Meyer hält die Feststellung einer Baufluchtlinie gegenwärtig für durchaus nöthig, weil sonst auf dem bisherigen Terrain die abgebrannten Gebäude wieder aufgeführt würden und dann eine Verbreiterung des Zachariasganges auf lange Zeit in Frage komme.

Gegen die Aufstellung des Fluchtlinienplanes tritt Herr Petermann energisch ein, indem er hervorhebt, daß bei Annahme desselben eine Anzahl von Bürgern auf Kosten der übrigen Steuerzahler bereichert würden, indem ihnen für hohe Summen die alten Grundstücke abgenommen würden, die Stadt aber nicht die geringsten Vortheile hätte. Redner bittet, die Vorlage abzulehnen.

Nach längerer Debatte zieht der Referent seinen ursprünglichen Antrag zurück und beantragt, die Fluchtlinie nur längs der Brandstätte (54 Meter) festzusetzen.

Demgemäß wird schließlich beschlossen.

In einer Vorlage des Magistrats wird um Genehmigung zur Vornahme von Pumpversuchen zur Quellwasserversorgung ersucht. Die seit Ende vorigen Monats in der Ausführung begriffenen Bohrungen, welche zur Herstellung von Rohrbrunnen im Auftrage des Magistrats von Herrn Brunnenbaumeister Poenke stattfinden, haben ein günstiges Ergebniß geliefert. Sowohl auf dem Terrain der städtischen Wasserwerke als auch in der Verlängerung der Apfelallee in der Nähe der sogenannten „schiefen" Brücke und hinter dem Dorfe Pommerensdorf in der Nähe des Buckowgrabens wurden bereits in einer Tiefe zwischen 15 und 30 Metern wasserführende Schichten angetroffen; es sind dies Schichten aus grobem Sand und feinem Kies. Der Landesgeologe Herr Professor Berendt war vor einigen Tagen in Stettin anwesend und hat u. A. angeordnet, daß das Bohrloch auf dem Terrain der städtischen Wasserwerke tiefer gebohrt werde. Es sollen jedoch auf Anordnung des Herrn Berendt gleichzeitig Pumpversuche gemacht werden, und hat derselbe hierzu, sowie zur Untersuchung des Wassers die erforderlichen Angaben gemacht, nach denen hierbei verfahren werden soll. Die Versammlung genehmigt die Vornahme weiterer Pumpversuche.

Eine Vorlage des Magistrats ersucht um Genehmigung zur Umwandlung des Pferdebetriebes der Straßenbahn in elektrischen Betrieb mit oberirdischer Stromzuleitung. Herr Manasse als Referent führt aus, daß der Betrieb mit Akkumulatoren, wie solche augenblicklich bestehen, für Stettin nicht in Frage kommen könne. Dies habe aber die Versammlung nicht zu entscheiden. Dieselbe habe sich nur mit der Frage zu beschäftigen, ob die oberirdische Stromleitung zu genehmigen sei, dagegen spreche nur der Umstand, daß die bei der oberirdischen Stromleitung nöthigen Stangen und Drähte nicht schön aussehen würden, doch darauf brauche man keine Rücksicht zu nehmen, da die Unternehmer versprochen haben, Masten zu wählen, welche mit der Umgegend harmoniren und die Gleise so zu legen, daß durch die Drähte nicht Denkmäler und monumentale Bauten verunziert würden. Dem Beschluß der Majorität der über diese Angelegenheit eingesetzten Kommission hat sich der Magistrat angeschlossen, indem er empfiehlt, die prinzipielle Zustimmung zur Umänderung in elektrischen Betrieb mit oberirdischer Stromzuleitung zu ertheilen.

Demgemäß beschließt die Versammlung, nachdem noch Herr Oberbürgermeister Haken betont hat, daß eine Verunzierung der Straßen durch die Masten und Drähte nicht in so schlimmer Weise stattfinde, wie er sich durch den Augenschein an gleichen Einrichtungen in Hamburg, Bremen und Lübeck überzeugt habe.

Betreffend der stenographischen Aufnahme der Stadtverordneten-Versammlungen hat der Magistrat kein Bedenken, der Stadtverordneten-Versammlung bezw. dem Bureau die Korrektur der Reden ihrer Mitglieder zu überlassen und hat derselbe hiernach beschlossen, dem Lehrer Goltz auf ein Jahr, mit der ersten Sitzung nach den Ferien beginnend, die stenographischen Arbeiten zu übertragen. — Die Versammlung nimmt hiervon Kenntniß.

Einer Vorlage des Magistrats gemäß erklärt sich die Versammlung damit einverstanden, 1. daß von der Anleihe Littr. O. im laufenden Etatsjahr zunächst 4 Millionen Mark durch Submission begeben werden, von denen 2 Millionen Mark sofort, 1 Million Mark bis zum 1. Januar und 1 Million Mark bis zum 1. April 1895 nach Bedürfniß abzunehmen sind, 2. daß zur Regulirung der Submissions-Bedingungen und bindenden Zuschlagsertheilung die Finanz-Kommission unter Zuziehung des Oberbürgermeisters und des Kämmerers bevollmächtigt werden.

Für die Beschaffung einer Orgel für die Aula der Ottoschule werden 2000 Mark bewilligt.

Auf die Stadtverordnetenbeschlüsse vom 14. d. M. betr. die Erwerbung des Bürgerrechts liegt jetzt die Rückäußerung des Magistrats vor; derselbe hat beschlossen, den Stadtverordnetenbeschlüssen, nach welchen einerseits der Gemeindebeschluß vom 28. November 1874 durch das Gesetz vom 24. Juni 1891 für aufgehoben erachtet ist, andererseits dieser Gemeindebeschluß aufgehoben und als Bedingung der Erwerbung des Bürgerrechts ein jährliches Einkommen von mehr als 660 bis 900 Mark festgesetzt wird, nicht beizutreten. Die Versammlung nimmt hiervon Kenntniß.

Die Versammlung beschließt die Beschaffung der elektrischen Beleuchtungsanlage für das Stadttheater, welche bisher die Elektrizitäts-Werke leihweise überlassen hatte, aus den beim Umbau des Gebäudes erzielten Ersparnissen.

Herr Klein erinnert bei dieser Gelegenheit an die schlechte Façade des Stadttheaters, deren Erneuerung dringend nöthig erscheine.

Von den Kaufleuten Herren Gebr. Friedmann war ein Einspruch erhoben auf Verlegung oder Einziehung desjenigen Theils der Dunzigstraße, welcher zu der Hafenanlage gebraucht wird. Der Magistrat ist in Folge dessen mit den Genannten in Verhandlung getreten und ist ein Vergleich zu Stande gekommen, welcher die Genehmigung seitens der Versammlung erhält.

Von der Finanzkommission liegt der Antrag vor, den Magistrat zu ersuchen, zuzustimmen, „bei Einsetzung von gemischten Kommissionen die Zusammensetzung derart zu bewirken, daß die Mitgliederzahl zu einem Drittel aus Magistratsmitgliedern und zu zwei Dritteln aus Mitgliedern der Stadtverordneten-Versammlung bestehe".

Herr Aron referirt über den Antrag und empfiehlt dessen Annahme, welche auch nach kurzer Debatte erfolgt.

Die Versammlung genehmigt, daß Herr Stadtbaurath Meyer die Oberleitung bei dem Bau der St. Gertrud-Kirche übernimmt, die eigentliche Bauleitung soll einem besoldeten Bautechniker übertragen werden.

Die Berathung der neuen Wasserlieferungs-Bedingungen soll in gemischter Kommission stattfinden. Zu Mitgliedern derselben werden die Herren Berndt, Gollnow, Greffrath, Hofrichter und Samuel gewählt.

Die Wahl des Stadtsyndikus Wolff als Vorsitzender des Gewerbegerichts wird auf ein ferneres Jahr genehmigt.

Zur gründlichen Ausbesserung der Johanniskirche werden 4700 Mark bewilligt. Diese Bewilligung ist mit Freuden zu begrüßen, weil dadurch die schlechte, durch den Abbruch des Nebenhauses entstandene Façade beseitigt wird.

Zur Senkung des Planums in ganzer Breite der Grünen Schanze vor dem Hause Nr. 2 muß unter Fortfall der Futtermauer und des geplanten Plateau das Haus unterfangen werden. Die Versammlung beschließt, daß diese Arbeit die Stadt unternimmt; die Kosten sind einschließlich einer Miethsentschädigung auf 4000 Mark veranschlagt. Außerdem sollen dem Besitzer 5000 Mark als Entschädigung für Entwerthung des Hauses gezahlt werden.

Um geeignete Räume für Irrsinnige zu schaffen, wird die Erweiterung des Isolirgebäudes im städtischen Krankenhause — zunächst um einen Saal mit 10 Betten — genehmigt und die Kosten in Höhe von 15000 Mark bewilligt.

Einer Vorlage des Magistrats entsprechend, wird die Genehmigung zur probeweisen Einführung der Gasglühlichtbeleuchtung für die Kleine Domstraße und die Königsthorpassage ertheilt und die Kosten mit 1400 Mark bewilligt. Der Versuch soll dazu dienen, festzustellen, ob sich die Gasglühlichtbeleuchtung auf größeren Terrains bewährt und damit bessere Beleuchtung erzielt wird.

Herr Berndt giebt es bei dieser Gelegenheit dem Magistrat in Erwägung, ob es noch zeitgemäß sei, Stettin während der Sommermonate des Nachts fast ganz ohne Beleuchtung zu lassen, wie dies jetzt geschehe.

Bekanntlich ist gegenwärtig der Bau eines neuen Vereinshauses an der Elisabeth- und Passauerstraßen-Ecke in Angriff genommen. Das Kuratorium hat sich nun an den Magistrat mit der Bitte gewandt, auf Erstattung der Kosten zu verzichten, welche der Stadtgemeinde bereits durch Herstellung der Straße mit ihren Leitungen erwachsen sind oder noch erwachsen werden. Der Magistrat ist der Ansicht, daß die Herstellung eines Gesellenhauses als ein gemeinnütziges Unternehmen zu betrachten ist, welches zu unterstützen nicht außerhalb desjenigen Rahmens liegt, in welchem sich die städtische Verwaltung zu bewegen hat und ist der Magistrat daher zu dem Beschluß gekommen, den Stadtverordneten vorzuschlagen, von den gesammten auf 12414 Mark 35 Pf. berechneten Pflasterkosten den Betrag von 6000 Mark zu erlassen.

Namens der Finanzkommission referirt Herr Bürkner und beantragt, demgemäß zu beschließen.

Herr Petermann verdenkt es den „sogenannten frommen Männern" nicht, wenn sie Vereinshäuser bauen, aber wie kommt die Stadt dazu, solche Unternehmungen zu unterstützen, durch welche andere Gewerbetreibende geschädigt werden, da dort allerlei Vereine tagen sollen, wodurch eine große Anzahl Gastwirthe benachtheiligt würden. Eine Belehrung oder Besserung der jungen Leute werde in diesen Herbergen nicht herbeigeführt, dies habe die Erfahrung gelehrt, also läge ein öffentliches Interesse nicht vor. — In seinen Ausführungen wird der Redner unterbrochen und erklärt darauf, er könne als „Demokrat und Dissident" nicht anders sagen und bitte die Vorlage abzulehnen.

Nachdem Herr Andrae für die Vorlage eingetreten und die Vortheile, welche Vereinshäuser im öffentlichen Interesse bieten, hervorgehoben, wird dieselbe mit großer Majorität angenommen, ein Antrag des Herrn Andrae auf Bewilligung von 12414 Mark dagegen abgelehnt.

Die nächste Sitzung der Stadtverordneten findet am 30. August statt.

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin,** 29. Juni. Einen ungewöhnlichen Ausgang nahm die gestrige Verhandlung des hiesigen Schwurgerichts, dieselbe wurde nämlich vertagt, nachdem die Geschworenen bereits in die Berathung über Beantwortung der ihnen vorgelegten Fragen eingetreten waren. Es wurde verhandelt gegen den kaum 18 Jahre alten Schlossergesellen Willy Theel und den Dampfschneidemühlenbesitzer Karl Kiesow, genannt Theel, aus Wollin wegen Brandstiftung bezw. Anstiftung zu diesem Verbrechen. K., der Vater des Erstangeklagten, besitzt außer einem Hausgrundstück und der Schneidemühle in Wollin, sowie einer etwa 23 Morgen großen Torfwiese bei Amalienhof einen Wiesenkomplex von 60 Morgen Größe in der Nähe von Stepenitz. Auf letztgedachtem Grundstück hatte eine große Torfstecherei angelegt werden sollen, weshalb darauf für die Arbeiter ein kleines Gehöft, bestehend aus Wohnhaus, Stall und einem Bretterschuppen errichtet worden war, der gewonnene Torf hatte sich jedoch als minderwerthig erwiesen, weshalb die Gewinnung eingestellt wurde. Die Gebäude blieben in Folge dessen leer stehen und man benutzte sie nur zeitweise zur Aufbewahrung von Heu; der Versuch, sie auf Abbruch zu verkaufen, schlug fehl und war es somit durchaus nicht als ein Unglück für den Besitzer zu betrachten, daß die in der That werthlosen, aber hoch versicherten Baulichkeiten am 7. Februar 1894 theilweise niederbrannten. Daß der Brand angelegt worden war, stellte sich zur Evidenz heraus und Theel erschien der Brandstiftung dringend verdächtig, da er am fraglichen Abend in der Nähe der Brandstelle kurze Zeit nach dem Ausbruch des Feuers von einem Forstbeamten betroffen worden war, sowohl diesem wie dem Gendarm in Stepenitz gegenüber hatte er einen falschen Namen angegeben und endlich eingeräumt, daß er den Brand durch Fahrlässigkeit verursacht haben könne. Er wollte in dem mit Heu gefüllten Schuppen geschlafen und beim Anzünden einer Pfeife Tabak das Streichholz unachtsam weggeworfen haben. Vor dem Amtsrichter in Stepenitz gab T. später zu, daß er das Feuer vorsätzlich angelegt habe und bei einem abermaligen Verhör bezichtete er den Vater der Anstiftung. Demgegenüber machte es einen eigenthümlichen, dem Angeklagten keineswegs günstigen Eindruck, daß er gestern den gesammten Thatbestand der Anklage rundweg bestritt und erklärte, die früheren sehr detaillirten Geständnisse wären ihm in einer gewissen Befangenheit durch Fragen, deren Inhalt er nicht verstanden, gleichsam abgenöthigt worden. Auch Kiesow bestritt entschieden, seinen Sohn zur Begehung des demselben vorgeworfenen Verbrechens angestiftet zu haben; die gegen ihn vorgebrachten Verdachtsmomente gründen sich auf die früher von Theel gemachten Angaben, sowie auf den Umstand, daß er sich in sehr mißlicher Vermögenslage befand, die durch Auszahlung der Versicherungssumme wohl eine recht angenehme Aufbesserung erfahren haben würden. Dies ist im Wesentlichen der in der Anklage niedergelegte Thatbestand. Die Beweisaufnahme wurde um 2½ Uhr Nachmittags geschlossen, dann begannen die Plaidoyers und gegen 4 Uhr zogen sich die Geschworenen zur Berathung zurück, in deren Verlauf Zweifel über die formelle Beantwortung einiger Fragen auftauchten, weshalb die Herren eine Rechtsbelehrung hierüber erbaten. Dies gab Veranlassung, die Frage aufzuwerfen, ob nochmals in die Verhandlung einzutreten sei oder nicht und während der Gerichtshof sich über diesen Streitpunkt schlüssig machte, wurde durch eine dem Staatsanwalt gegenüber gethane Aeußerung eines Zeugen ein ganz neues Beweismoment zu Tage gefördert, was den Staatsanwalt veranlaßte, Vertagung der Sache zu beantragen. Zur Begründung führte derselbe aus, in der Verhandlung sei allseitig angenommen worden, das K.'sche Gehöft bei Stepenitz liege ganz isolirt, nun habe er aber soeben erfahren, daß in der Nähe sich eine fiskalische Forst sowie eine Holzbrücke befinde und es erscheine nothwendig, durch erneute Augenscheineinnahme festzustellen, ob nicht die Gefahr einer Weiterverbreitung des Feuers bestanden habe. Der Gerichtshof schloß sich diesen Ausführungen an und vertagte die Sache bis zur nächsten Schwurgerichtsperiode.

— Der Aviso „Grille" und das Schulschiff „Stein" haben Befehl erhalten, Ihre Majestät die Kaiserin in der Zeit vom 15. bis 20. Juli von Malmö nach Swinemünde überzuführen. Die Fahrtdauer beträgt 12 Stunden.

— Ein großes Parkfest, verbunden mit Konzert, Gastspiel des Kaiser-Quartetts, und Illumination findet heute auf Elysium statt.

— Die am Sonntag vom Stettiner Regatta-Verein auf der Oder zwischen Züllchow und Gotzlow stattfindende diesjährige Ruder-Regatta verspricht wieder mannigfache Abwechselung. Es finden 10 Rennen statt, von denen das „Achter-Rennen" um den Kaiserpreis von besonderem Interesse ist. Außer den hiesigen Klubs „Sport-Germania" und „Triton" betheiligen sich folgende auswärtige Vereine an der Regatta: „Hellas"-Berlin, „Berliner Ruder-Verein", „Danziger Ruder-Verein" und „Viktoria"-Danzig. Der Start befindet sich gegenüber Züllchow, das Ziel bei dem Etablissement Gotzlow, in Letzterem findet nach dem Rennen auch die Preisvertheilung statt. — Auch in „Sommerlust" ist ein Extra-Konzert und am Abend Illumination vorbereitet und steht daselbst das lange Bollwerk den Besuchern ohne besonderes Entree zur Verfügung.

Vermischte Nachrichten.

Kassel, 28. Juni. Bei den Kanalbauten an der Frankfurter Landstraße sind durch den plötzlichen Einsturz einer 4 Meter hohen Wand eine Anzahl Arbeiter bis zur Halshöhe verschüttet und mit großer Mühe ausgeschaufelt worden; ein Todter, drei lebensgefährlich Verletzte sind zu beklagen.

Reichenberg (Böhmen), 28. Juni. Heute Mittag stürzte hier ein Neubau ein, wobei eine große Anzahl Arbeiter verschüttet wurden. Bis jetzt sind zwei Todte, drei Schwer- und fünf Leichtverwundete aus den Trümmern hervorgezogen. Fünfzehn Personen werden noch vermißt, darunter der Sohn des Baumeisters Sacher, welcher den Bau leitete. Der Einsturz erfolgte durch eine Senkung des Bodens.

Schiffsnachrichten.

Thorn, 28. Juni. Aus Odessa wird gemeldet: Bei Marinpol stießen in finsterer, stürmischer Gewitternacht der Segler „Egyptos" und der Dampfschoner „Marusja" mit großer Heftigkeit auf einander. Beide wurden so sehr beschädigt, daß sie sanken. Von der „Marusja" retteten sich sieben Mann im Boot. Fünf Leute vom „Egyptos" wurden am nächsten Tag von einem Dampfer von den Mastbäumen des im Meere treibenden Wracks aufgenommen. Die anderen 28 Mann der Besatzungen sind ertrunken.

Börsen-Berichte.

Posen, 28. Juni. **Spiritus** loko ohne Faß 50er 50,20, do. loko ohne Faß 70er 30,40. Höher. — Wetter: Bedeckt.

Magdeburg, 28. Juni. **Zuckerbericht.** Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,—, neue 13,05, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 12,40, neue 12,50. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 9,75. Ruhig. Brod-Raffinade I. 25,50. Brod-Raffinade II. 25,25. Gemischte Raffinade mit Faß 25,75. Gemischter Melis I. mit Faß 24,00. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg, per Juni 12,15 bez., 12,17½ B., per Juli 12,20 bez. u. B., per August 12,20 bez. u. B., per Oktober-Dezember 11,15 bez., 11,20 B. — Ruhig.

Köln, 28. Juni, Nachm. 1 Uhr. **Getreidemarkt.** Weizen alter hiesiger loko —,—, do. neuer hiesiger 14,00, fremder loko 15,00. Roggen hiesiger loko 12,50, do. fremder 13,50. Hafer alter hiesiger loko —,—, do. neuer hiesiger 14,50, fremder 14,75. Rüböl loko 48,50, per Oktober 46,40 B. — Wetter: Schön.

Hamburg, 28. Juni, Vormittags 11 Uhr. **Kaffee.** (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Juni 78,75, per September 76,50, per Dezember 70,50, per März 68,25. — Ruhig.

Hamburg, 28. Juni, Vormittags 11 Uhr. **Zuckermarkt.** (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Juni 12,22½, per August 12,15, per Oktober 12,25, per Dezember 11,07½. — Ruhig.

Wien, 28. Juni. **Getreidemarkt.** Weizen per Mai-Juni —,— G., —,— B., per Herbst 7,30 G., 7,32 B. Roggen per Mai-Juni —,— G., —,— B., per Herbst 5,90 G., 5,92 B. Mais per Juli-August 5,04 G., 5,06 B., per September-Oktober 5,25 G., 5,27 B. Hafer per Mai-Juni —,— G., —,— B., per Herbst 6,21 G., 6,23 B.

Pest, 28. Juni, Vorm. 11 Uhr. **Produktenmarkt.** Weizen loko behauptet, per Juni 7,09 G., 7,10 B., per Herbst 1894 7,09 G., 7,10 B. Roggen per Herbst 5,48 G., 5,50 B. Hafer per Herbst 5,89 G., 5,91 B. Mais per Juni 1894 4,77 G., 4,78 B., per Juli-August 4,77 G., 4,78 B. Kohlraps per August-September 10,00 G., 10,10 B. — Wetter: Schön.

Havre, 28. Juni, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) **Kaffee** good average Santos per Juni 99,25, per September 95,25, per Dezember 87,50. Kaum behauptet.

Glasgow, 28. Juni, Vormittags 11 Uhr 5 Minuten. **Roheisen.** Mixed numbers warrants 42 Sh. 1½ d. Fest.

Telegraphische Depeschen.

Thorn, 28. Juni. Heute wurden außerhalb des Weichselgebietes wieder einige Cholerafälle amtlich konstatirt. In Deutsch-Eylau wurde bei einer erkrankten Frau bakteriologisch Cholera festgestellt und in Großgrünhof starb die Frau des Amtsvorstehers an dieser Seuche, während die Tochter ebenfalls unter denselben Erscheinungen erkrankt ist.

Belgrad, 28. Juni. Mehrere reisende Kaufleute wurden in einem Gasthofe in der Nähe von Kragujevac letzte Nacht von einer Haiduckenbande überfallen und völlig ausgeraubt.

Belgrad, 28. Juni. Es bestätigt sich, daß König Alexander nach seiner Rückkehr von Konstantinopel im August dem Wiener und Berliner Hofe ebenfalls einen Besuch abstatten wird.

Wetteraussichten
für Freitag, den 29. Juni.

Trockenes, vorwiegend heiteres Wetter mit mäßigen nordöstlichen Winden und langsam zunehmender Erwärmung.

Wasserstand.

Am 27. Juni. **Elbe** bei Aussig + 0,82 Meter. **Elbe** bei Dresden — 0,34 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 1,75 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 0,80 Meter. — **Oder bei Breslau,** Oberpegel + 5,27 Meter, Unterpegel + 1,63 Meter. **Oder** bei Frankfurt + 2,56 Meter. **Oder** bei Ratibor + 3,40 Meter.*) — **Weichsel bei Thorn** + 3,60 Meter. — **Warthe** bei Posen + 1,90 Meter. — Am 24. Juni. **Netze** bei Usch + 1,00 Meter.

*) Steigend.

Berlin, den 28. Juni 1894.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Papier	Kurs
Dtsch.R.-Anl. 4%	105,60b
do. 3½%	101,00G
Pr.Consf.Anl. 4%	105,50bG
do. 3½%	101,90G
Pr. St.-Anl. 4%	100,50G
P.StSchld. 3½%	100,20G
Berl.St.O. 3½%	100,00bG
do. n. 3½%	100,00bG
Stett.Stadt-Anl. 89 3½%	97,80B
Wstp.P.-O. 3½%	98,80G
Berl. Pfdbr. 5%	117,00B
do. 4½%	110,10b
do. 4%	106,50B
do. 3½%	100,20bG
Kur-u.Nm. 3½%	99,75G
do. 4%	—,—
Landsch. Central-Pfandbr. 4%	—,—
do. 3½%	99,50b
do. 3%	89,30bB
Ostpr.Pfb. 3½%	98,90G
Pomm. do. 3½%	99,80bG
do. 4%	—,—
Posensche do. 4%	102,90G
do. do. 3½%	98,90G
Sächs. do. 4%	103,50G
Schl.-Hlst. Pfandbr. 4%	105,50G
do. 3½%	98,90b

Papier	Kurs
Westf.Pfbr. 4%	104,50G
do. 3½%	99,40G
Wstp.rittsch. 3½%	98,90G
Kur-u.Nm. 4%	103,80G
Lauenb.Rb. 4%	103,90b
Pomm. do. 4%	103,80b
do. do. 3½%	99,70b
Posensch. do. 4%	103,80b
Preuß. do. 4%	103,75bG
Rh.u.Westf. Rentenb. 4%	103,90G
Sächs. do. 4%	103,80G
Schles. do. 4%	103,90b
Schl.-Holst. 4%	103,80G
Bad.Esb.-A. 4%	104,70G
Baier.Anl. 4%	106,30bG
Hamb.Staats-Anl.1886 3%	88,80G
Hmb.Rente 3½%	100,20B
do.amort. Staats-A. 3½%	99,50G
Pr. Pr.-A. —	121,50G
Bair.Präm.-Anleihe 4%	145,40b
Cöln-Mind. Präm.-A. 3½%	132,25G
Mein.7Gld.-Loose —	25,25B

Versicherungs-Gesellschaften.

Gesellschaft	Div.	Kurs
Aachen-Münch. Feuerv.	460	10100,00G
Berl. Feuer	144	2130,00G
„ Ld.u.W.	120	1700,00G
Berl.Leb.	187	3800,00G
Colonia	300	7500,00G
Concordia L.	48	1090,00G
Elberf. F.	180	——
Germania	45	1070,00G
Mgd.Feuer	150	3600,00B
do. Rückv.	40	700,00G
Preuß. Leb.	40	720,00G
Preuß. Nat.	15	715,00B

Fremde Fonds.

Papier	Kurs
Argent. Anl. 5%	47,90b
Buk.St.-A. 5%	96,90G
Buen.-Aires Gold-Anl. 5%	30,40bG
Ital. Rente 5%	77,90B
Mexik. Anl. 6%	59,40b
do. 20L.St. 6%	60,25G
New.-St.-A. 6%	115,75G
Oest.Pp.-R. 4⅕%	—,—
do. 5%	—,—
do.Silb.-R. 4⅕%	93,60b
do. 250 54 4%	147,50B
do.60er Loose 5%	146,50b
do.64er Loose —	—,—
Rum. St.-A.-Obl. 5%	102,25G
do. 5%	102,25G
Oest.Gd.-R. 4%	98,75b
Rum.St.-A.-Obl.amort. 5%	96,80bG
R. co.A.80 4%	100,30b
do. 87 4%	—,—
do.Goldr. 5%	109,25G
do. (2.Or.) 5%	——
do.Pr.A. 64 5%	168,50b
do. do. 66 5%	153,50G
do.Bodencr. 4½%	104,10bG
Serb.Gold-Pfandbr. 5%	79,50bG
Serb.Rente 5%	70,75bG
do. n. 5%	70,60bG
Ung.G.-Rt. 4%	98,25G
do.Pap.-R. 5%	—,—

Hypotheken-Certificate.

Papier	Kurs
Dtsch.Grund-Pfd. 3 abg. 3½%	99,20bG
do. 4 abg. 3½%	99,20bG
do. 5 abg. 3½%	96,25bG
Dtsch.Grundsch.-Real-Obl. 4%	101,00bG
Dtsch.Hyp.-B.-Pfd.4,5,6 5%	—,—
do. 4%	103,40bG
Pomm.Hyp.-B.1 (rz.120) 5%	—,—
Pomm. 3 u. 4 (rz. 100) 4%	101,10G
Pomm. 5 u. 6 (rz. 100) 4%	102,25bG
Pr.B.-B., unkndb. (rz. 110) 5%	113,75G
do. Ser. 3, 5, 6 (rz. 100) 5%	108,50G
do. Ser. 8, 9 4%	101,10b
Pr.B.Cr.Ser. 12 (rz.100) 4%	101,30G
Pr.Ctrb.Pfdb. (rz. 110) 5%	—,—
do. (rz.110) 4½%	—,—
do. (rz.100) 4%	104,00bG
do. 3½%	97,75bG
do.Com.-O. 3½%	97,75bG
Pr.Hyp.-A.-B. div. Ser. (rz. 100) 4%	103,70bG
do. (rz.100) 3½%	98,00bG
Pr.Hyp.-Vers. Certificate 4½%	—,—
do. 4%	102,00b
St.Nat.-Hyp.-Cred.-Ges. 5%	—,—
do. (rz.110) 4½%	—,—
do. (rz.110) 4%	102,70bG
do. (rz.100) 4%	101,75bB

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Gesellschaft	Div.	Kurs
Berz.Bw.	3%	123,00bG
Boch.Bw.A.	—	45,60bG
do.Gußst.	3½%	130,00bB
Bonifac.	—	87,50bB
Donnersm.	6%	107,20b
Dortm.St.-Pr. L. A.	1%	52,25b
Gelsenkch.	6%	150,25b
Hark.Bgw.	3	125,10G
Hibernia	4%	123,00bB
Hörd.Bgw.	0	6,00B
do. conv.	0	6,50G
do. St.-Pr.	0	21,00B
Hugo	7	135,00G
Laurahütte	3	122,25b
LouiseTiefb.	0	45,50bG
Mk.-Wstf.	16⅔%	150,75bB
Oberschles.	2½%	60,25b

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Papier	Kurs
Berg.-Märk. 3. A. B. 3½%	99,75bG
Cöln-Mind. 4. Em. 4%	—,—
do. 7. Em. 4%	—,—
Magdeburg-Halberst. 73 4%	—,—
Magdeburg-Leipz. Lit. A 4%	—,—
do. Lit. B 4%	—,—
Oberschles. Lit. D 3½%	—,—
do. Lit. D 4%	——
Starg.-Pos. 4%	—,—
Saalbahn 3½%	97,50G
Gal.C.Ldw. 4%	92,50b
Gtthb.4.S. 4%	102,30bG
do. conv. 5%	——
Brest-Graj. 5%	—,—
Chark.Asow 4%	—,—
Gr.R.Eisb. 3%	—,—
Jelez-Orel 5%	—,—
Jelez-Wor. 4%	—,—
Iwangorod-Dombrowo 4½%	103,90G
Koslow-Woronesch gar. 4%	96,50G
Kursk-Chark.-Asow-Oblg. 4%	97,50G
Kursk-Kiew gar. 4%	98,75bG
Mosc.Rjäs. 4%	99,10bG
do. Smol. 5%	101,90b
Orel-Griasy (Oblig.) 4%	96,90b
Rjäs.-Kosl. 4%	98,10G
Rjaschk.-Morczansk gar. 5%	101,80bG
Warschau-Terespol 5%	104,00B
Warschau-Wien 2. E. 4%	—,—
Wladikawk. 4%	99,40G
Zarsk.Selo 5%	—,—

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Bahn	Div.	Kurs
Altdamm-Colberg	4½%	115,00bG
Marienburg-Mlawka	5%	118,80bG
Ostpreußische Südbahn	5%	115,60G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Bahn	Kurs
Eutin-Lüb. 4%	42,50b
Frkf.-Güterb. 2%	69,50bG
Lüb.-Büch. 4%	146,80b
Mainz-Ludwigshafen 4%	114,10b
Marienburg-Mlawka 4%	82,60b
Mckb.F.Fr. 4%	—,—
Ndschl.-Märk. Staatsb. 4%	101,30G
Ostp.Südb. 4%	88,75b
Saalbahn 4%	29,25G
Starg.-Pos. 4½%	101,50b
Amstd.Rttb. 4%	——
Balt. Eisb. 3%	66,00G
Dux-Bdbch. 4%	——
Gal.C.Ldw. 5%	103,10bG
Gotthardb. 4%	172,10b
It.Mittmb. 4%	77,50bB
Kursk-Kiew 5%	—,—
Mosk.Brest 3%	72,80bG
Oest.Fr.St. 4%	141,20b
do.Ndwstb. 5%	—,—
do.L.B.Elb. 4%	129,50G
Södöst.(Lb.) 4%	43,50b
Warsch.-Ter. 5%	109,30b
do. Wien 4%	237,90b

Industrie-Papiere.

Gesellschaft	Div.	Kurs
Bredow.Zuckerfabr.	3%	72,00bG
Chem. Fabriken: Heinrichshall	8%	128,00G
Leopoldshall	3%	80,75bG
Oranienburg	—	61,00G
do. St.-Pr.	0%	77,25G
Schering	19%	269,50bB
Staßfurter	9	170,40b
Union	10%	130,75b
Brauerei Elysium	3%	—,—
Möller u. Holberg	—	5,50G
P. Chem. Pr.-Fabr.	10%	—,—
P. Prov.-Zuckersied.	20%	—,—
St. Chamott-Fabrik	15%	237,50bG
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—
St. Bergschloß-Br.	14%	—,—
St. Dampfm.-A.-G.	13⅓%	—,—
Papierfbr.Hohenkrug	4%	—,—
Danziger Oelmühle	0	85,00B
Dessauer Gas	10%	180,80G
Dynamite Trust	10%	134,10G
Harb. Wien Gum.	25%	325,00bB
L. Löwe u. Co.	18	279,00G
Magdeb. Gas-Ges.	6%	107,50G
Maschinenfabriken: Görlitzer (con.)	7%	140,50G
do. (Lüders)	9%	144,50bG
Grusonwerke	—	—,—
Hallesche	27%	340,50bG
Hartmann	9	158,00bB
Pomm. conv.	4%	71,10G
Schwartzkopf	15%	252,00bG
St. Vulc. L. B.	7½%	102,00bG
Norddeutscher Lloyd	3	94,10b
Wilhelmshütte	—	60,75G
Siemens Glas	11%	167,25bG
Stett.-Bred.Cement	—	75,00B
Stralf.Spielkartenf.	6⅔%	110,25bG
Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	258,75bG
Carlsr.Pferdebahn	—	115,60bG
Stett. Pferdebahn	2½%	—,—
N. Stett. D.-Comp.	0%	86,75G

Bank-Papiere.

Bank (Dividende von 1893)	Kurs
Bank f. Sprit u. Prod. 4⅓%	70,25G
Berl.Eff.B. 5⅓%	27,50G
do.Hdlsges. 5%	134,00b
Bresl. Disc.-Bank 5%	102,40b
Darmst.-B. 4⅓%	—,—
Deutsche B. 8%	157,90b
Dtsch. Gen. 5%	112,50bG
Disc.-Com. 6%	186,60b
Dresd. B. 5½%	138,50b
Nationalb. 4½%	110,25b
Pomm. Hyp. conv. 6%	116,50G
Pr. Centr.-Bod. 9½%	163,30G
Reichsbank 7,53%	155,50G

Gold- und Papiergeld.

Sorte	Kurs
Dukaten per St.	9,71b
Souvereigns	20,34bG
20 Frcs.-Stücke	16,25b
Gold-Dollars	4,1775G
Engl. Banknot.	20,39b
Franz. Banknot.	81,10b
Oester. Banknot.	162,75b
Russische Noten	219,10b

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½ bez. 4
Privatdiscont 1¾ G

Wechsel-Cours v. 28. Juni.

Platz	Discont	Kurs
Amsterdam 8 T.	2½%	168,60b
do. 2 M.	2½%	168,15b
Belg. Plätze 8 T.	3½%	80,90b
do. 2 M.	3½%	80,65G
London 8 Tage	2½%	20,38b
do. 3 Monate	2½%	20,345b
Paris 8 Tage	3%	81,00bG
do. 2 Monate	3%	80,70bG
Wien, österr. W. 8 T.	4½%	162,55b
do. 2 M.	5½%	162,10b
Schweiz. Pl. 10 T.	4%	80,90G
Italien. Pl. 10 T.	5½%	72,95G
Petersburg 3 Wch.	6%	217,50b
do. 3 M.	6%	215,60b

Herzliche Bitte.

Die Hand des Frevlers, welche am Montag, den 18. d. Mts., den Arbeiter **Uecker** ermordete, hat über ihn in Grabow, Langestr. 57, wohnende Familie schweres Unglück gebracht. Die Frau Uecker ist jetzt mit 4 Kindern, von welchen das älteste 12 Jahr, das jüngste 6 Monat alt ist, plötzlich des Ernährers beraubt und in größte ökonomische Nöthen zurückgeblieben. Da wird gewiß die Bitte um freundliche Gaben für die schwer heimgesuchte Familie in vielen Herzen Gehör finden. Die Expedition dieses Blattes, wie der Herr Pastor **Maus** in Grabow a. O. sind bereit, jede Gabe, auch die kleinste, für die Mutter mit ihren 4 Kindern in Empfang zu nehmen.

Die Expedition.

Stettin, den 28. Juni 1894.

Bekanntmachung.

Vom 1. Juli d. J. ab wird das Bureau des diesseitigen Technikers in Bausachen, Regierungs- und Stadtbaumeisters **Reinisch**, von Rudenhause, Bollwerk 12/14, nach dem Hause Große Wollweberstraße 54, 2 Tr. links, verlegt.

Der Polizei-Präsident.
Thon.

Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf den Ausbruch der Schweinepest und Schweineseuche im Kreise Naugard wird hiermit zur Vermeidung der weiteren Ausbreitung dieser Krankheiten auf Grund der §§ 18, 20 Absatz 2, § 66 Nr. 4 des Reichsgesetzes, betreffend die Abwehr und Unterdrückung der Viehseuchen, vom 23. Juni 1880 (R.-G.-Bl. S. 153) für den Umfang dieses Kreises Folgendes angeordnet:

§ 1.

Das Treiben von Schweinen auf öffentlichen Wegen und Straßen ist bis auf Weiteres verboten.

Das Gleiche gilt von dem Wagentransport von Schweinen zu Handelszwecken.

§ 2.

Der Landrath ist befugt, auf Antrag durch schriftliche Erlaubnißscheine Ausnahme von dem Verbote des § 1 Absatz 2 zu gestatten, sofern es sich um den Transport von Schlachtschweinen handelt.

Die Transporteure sind verpflichtet, den Erlaubnißschein während der Dauer des Transportes bei sich zu führen. Sind bei einem Transporte mehrere Transporteure thätig, so genügt es, wenn einer derselben im Besitze des Erlaubnißscheines ist.

§ 3.

Zuwiderhandlungen gegen die vorstehenden Bestimmungen werden an dem Eigenthümer, Treiber und Transporteur des Viehes nach § 66 Nr. 4 des Reichs-Viehseuchengesetzes vom 23. Juni 1880 mit Geldstrafe bis zu 150 Mk. bezw. Haft bestraft, sofern nicht den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen zu Folge eine höhere Strafe verwirkt ist.

§ 4.

Diese Verordnung tritt sofort in Kraft.

Stettin, den 22. Juni 1894.

Der Regierungs-Präsident.
von Sommerfeld.

Stettin, den 27. Juni 1894.

Vorstehende Bekanntmachung wird hierdurch behufs der genauesten Beachtung zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Der Polizei-Präsident.
Thon.

Kirchliches.

Freitag Abend 8 Uhr Evangelisations-Versammlung in der unteren Schule zu Frauendorf: Evangelist Grams. — Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Stettiner Handwerker-Ressource.

Sonntag, den 1. Juli cr., Nachmittags in der „Nandower Molkerei":
Geselliges Beisammensein.
Abends: **Tanz.**
Einführungen gestattet.
Freitag, den 6. Juli, Abends 8½ Uhr, bei **Hoppe**, Breitestr. 7:
Vierteljährliche General-Versammlung.

Baugewerkschule Eckernförde.
Winterhalbjahr: 22. October.
Kostenfreie Auskunft. Die Direction.

Höhen-Curort
Braunlage (Harz)
im Brockengebiet.
600 M. ü. d. M., Quellwasserleitung, Arzt, Apotheke, Post u. Telegr. Ort von Fichtenwäldern umgeben, Staubfreie Luft. Preise mässig. Auskunft
Vorstand des Harz-Clubs.

Hamburg, Hotel Union, Amsinckstraße 1—3, in der Nähe von sämmtlichen Bahnhöfen und Häfen. Eleg. Zimmer à M 1,50 u. M 2,—. Besitzer **F. Stoltenberg.**

Stottern heilt sicher u. dauernd — Meth. siehe mit. Lehrb. Preis 4 M — die 1869 gegr. Anstalt von **S. & F. Kreutzer**, Rostock i. M.

Lotterie-Anzeige.

Zu der vom 3—5. Juli d. Js. stattfindenden Ziehung der 1. Klasse 191. Lotterie haben noch einige ½ und ¼-Loosabschnitte abzugeben
Die Königlichen Lotterie-Einnehmer.
Lüdcke. Soldier. Sendler. Metzler. Roogewaldt. Toepfer.

Stettiner Consum- u. Sparverein,
eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Die letzte Markenabnahme für das erste Halbjahr 1894 findet am **Mittwoch, den 4. Juli cr.**, in unserem **Contor Moltkestr. 3**, von 8—1 und 3—7 Uhr statt.

Später abgelieferte Marken können bei der Dividendenberechnung für das erste Halbjahr 1894 keine Berücksichtigung finden.

Die Marken sind vor der Abgabe zu sortiren.

Der Vorstand.
A. Leese. Ehrlich. Schwedler. Noack. Georgi.

Stettiner Grundbesitzer-Verein.

Für unsere Mitglieder und deren Angehörige sind **Billete zu ermäßigten Preisen** für Bellevuetheater bei Herrn **R. Grassmann, Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 4**, zu haben.

Der Vorstand.

Schneider-Innung.

Unser Mitglied, Herr **Ritter**, ist gestorben. Die Beerdigung findet am Sonnabend, Vormittag 10 Uhr, vom Trauerhause, Frauenstr. 8, aus statt. Um rege Theilnahme am letzten Ehrengeleit bittet
Der Vorstand.

Schmiede-Innung.

Unsere Quartal-Versammlung findet am Montag, den 2. Juli, Nachmittags 4 Uhr, auf der Herberge „Zur Heimath" statt.
Der Vorstand.

Sanatorium Schwedt a. O.

Gesammtes Wasserheilverfahren, Massage, Elektricität ꝛc. Pension incl. ärztliche Behandlung von täglich M 4 an. Reconvalescenten werden in separater Villa gegen tägliche Pensionssumme von M 4 (**alles inbegriffen**) aufgenommen.
Dr. Fraenkl.

Bad Salzschlirf.

Saison-Eröffnung 15. Mai.

Sool- und Moorbäder. **Bonifaciusbrunnen, stärkste Lithiumquelle der Welt.** Ferner **3 Stahl-, Schwefel-** und **Bitterwasserquellen.** Vortreffliches Klima. Größte Heilerfolge gegen **Gicht, Nieren-** und **Blasenleiden, Harngries, Nieren-, Blasen-** und **Gallensteine, Rheumatismus, Leber-, Magen-** und **Unterleibsleiden, Bronchialkatarrhe, Blutarmuth, Nervenschwäche, Hämorrhoiden** und **Verstopfung.**

Prospekte und Wohnungsnachweis durch die **Brunnen- und Badeverwaltung** in **Salzschlirf** (Station der Bahn Fulda-Gießen). — Niederlagen des Bonifaciusbrunnen in den Mineralwasserhandlungen.

NB. Das im Handel vorkommende angebliche Salzschlirfer Salz ist nur künstliches werthloses Fabrikat; aus den hiesigen Quellen werden keine Salze bereitet.

Station der Hann.-Altenb. Bahn.
Haltest. d. Eilzuges Berlin-Köln-Paris.

Pyrmont,

Saison 1. Mai - 1. Oct.
Frequenz: 13-14000.

Stahl-, Sool- und Eisen-Moorbad.
Nähere Auskunft durch **Fürstl. Brunnen-Direction.**

Ostseebad Ahlbeck,

in unmittelbarer Nähe von Seebad Heringsdorf gelegen, von Berlin täglich mit mehreren Zügen in 4 Stunden zu erreichen, ausgezeichnet durch seinen wunderbar reinen und weiten Strand, durch seine frische und belebende, niemals schwüle und doch warme Luft, rings umgeben von meilenweit sich erstreckenden alten Kiefern- und Buchenwald — ist als **eigentliches Kinderbad** in wenigen Jahren allgemein beliebt geworden — und wird von vielen Aerzten den benachbarten Bädern mit Recht als **Sommer-Aufenthalt für Kinder** und auch für **Erwachsene** vorgezogen und empfohlen. — **Binnen 5 Jahren** ist die Zahl der Sommergäste von 2000 auf über 7000 gestiegen. Billige Bäder und geringe Kurtaxe. — Familien- und Einzelwohnungen sind **ausreichend** und zu mäßigen Preisen vorhanden. Die Verpflegung in den **zahlreichen** Hotels, Restaurants und Pensionats **genügt allen heutigen Ansprüchen.** — **Gute Milch für Kinder** im Orte. — Ständiger Badearzt, Post, Telegraph und Fernsprechanschluß, vom 1. Juli d. Js. direkte Eisenbahn-Verbindung bis Ahlbeck. Jede Auskunft ertheilt die Bade-Direktion und **Carl Riesel's** Reisekontor, Berlin SW. 46, Königgrätzerstraße 34, pt.

Die Bade-Direction.

Saison: 1. Mai bis 1. October. **Seehöhe:** 550 Meter.

Bad Elgersburg in Thüringen.
Hotel u. Pension Herzog Ernst

Eisenbahn: Neudietendorf-Plaue, Gr. Breitenbach.

mit seinen drei Villen.

Neue Wasserheil- und Kuranstalt.

vortheilhafteste, höchste gesundeste Lage im u. am Walde u. den Promenaden mit prachtvoller Aussicht auf Dorf und Umgegend. — **Anwendung des gesammten Wasserheilverfahrens, Electrotherapie, Massage, individuelle Behandlung** durch den eigenen **Haus-** und **Badearzt. — Luftkurort. Vorzügliches Wasser. Familienaufenthalt. Ausgezeichnete Verpflegung bei civilen Preisen. Omnibus am Bahnhof. Näheres,** sowie **Gratis-Prospecte** durch den Besitzer

Max Mercker.

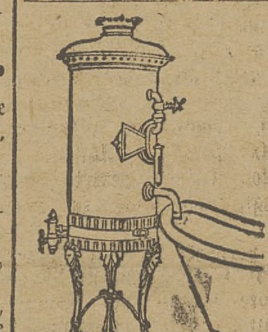
Station Elmen-Salze der Magdebg.-Staßfurt-Güstener Bahn. Telegr.- und Postamt Großsalze.

Königliches Soolbad
Elmen

Station Schönebeck a. E. der Linie Magdeb.-Leipzig, von Schönebeck nach Elmen Pferdebahn u. Droschken.

Saison vom 15. Mai bis Ende September.

Aeltestes Soolbad, erfolgreichste Anwendung gegen **Gicht, Rheuma, Skrophulose**, alle Arten **Frauenkrankheiten, Sterilität, Rachen-, Kehlkopfs-** und **Nasenkatarrhe** u. s. w. — **Soolwannen-, Soolschwimmbäder.** Vollständig umgebautes und renovirtes **Sooldampfbad, Sooldunst-Inhalatorium, Kohlensäure-Bäder, Bromreiche Mutterlaugen. Schwefelbäder.** Trinkhalle für alle Mineralwasser. Thierärztlich überwachte **Molkerei. Hochdruckwasserleitung. Ozonreiche Luft** an dem 2 km langen Gradirwerk, Ausgedehnter Badepark, Badekapelle, Militärmusik, Reunions. Prospekte und Auskunft durch die Kgl. Badeverwaltung.



Aachener Badeofen

D. R.-P. 18000 Stück in Betrieb mit neuen Verbesserungen

in 5 Minuten ein warmes Bad!

bis heute unerreicht in Schnelligkeit der Heizung und Gasersparniss

Preisgekrönte Gasheizöfen.

Prospecte gratis und franco.

J. G. Houben Sohn Carl,
Aachen.
Wiederverkäufer an fast allen Plätzen.

Sonntag, den 1. Juli:
Sonderfahrt

via Swinemünde nach **Rügen**
direkt **Stubbenkammer** (Rhede), und zurück
von Saßnitz (Hafen) per Salon-Schnelldampfer
„Freia",
größtem Raddampfer Stettins.

Abfahrt von Stettin **2½ Uhr** Morgens.

Rückfahrt von Stubbenkammer nach Anordnung des Kapitäns, von Saßnitz 2¾ Uhr Nachmittags.

Fahrkarten nach Rügen und zurück à 6 M. sind in der Fahrkarten-Ausgabe Bollwerk 1 erhältlich.

J. F. Braeunlich, Stettin.

Sonderfahrten

am Sonntag, den 1. Juli cr.

I. Nach Swinemünde u. zurück per Dampfer **Freia.**

Abfahrt 2½ Uhr Morgens. Rückfahrt 6 Uhr Abends. Preis M 3,00 pro Person.

II. Nach Misdroy (Laatz. Ablage) **und zurück** per Dampfer **„Der Kaiser".**

Abfahrt 6 Uhr Morgens, Rückfahrt 6 Uhr Abends. Preis I. Platz M 3,—, II. Platz M 1,50.

III. Nach Wollin, Cammin, Berg- und Ost-Dievenow per Dampfer **„Wolliner Greif".**

Abfahrt 5 Uhr Morgens. Rückfahrt ab Ost-Dievenow 4½ Uhr, ab Berg-Dievenow 4¾ Uhr, ab Cammin 5¼ Uhr Nachm., ab Wollin 6½ Uhr Abends.

Preis nach Wollin und Cammin I. Platz 3 M, II. Platz 2 M, nach Berg- und Ost-Dievenow 3,50 M für hin und zurück.

J. F. Braeunlich.

Stettin-Messenthin
(Schloß Scholwin)
per Dampfer **„Martha".**
Tägliche Verbindung.

Abfahrt Nachmittags 2½ Uhr vom Dampfschiffsbollwerk. Rückfahrt Abends 8½ Uhr.

C. Koehn.

Jeden **Dienstag, Donnerstag u. Freitag** Vergnügungsfahrten nach **Messenthin.** Von Stettin: 2½ Uhr Nachm. Von Messenthin: 7¼ Uhr Ab.

Oscar Henckel.

Stettin-Kopenhagen.

Postdampfer **„Titania"**, Capt. **R. Perleberg**
Von **Stettin** Mittwoch u. Sonnabend 1 Uhr Nachm.
Von **Kopenhagen** Montag u. Donnerstag 2 Uhr Nachm.
I. Cajüte M 18, II. Cajüte M 10,50, Deck M 6.

Hin- und Rückfahrkarten zu ermäßigten Preisen an Bord der „Titania", **Rundreise-Fahrkarten** (45 Tage gültig) im Anschluß an den Vereins-Rundreise-Verkehr bei den Fahrkarten-Ausgabestellen der Eisenbahnstationen erhältlich.

Rud. Christ. Gribel.

Gummi-Artikel

für Herren, Special. reizende, scherzhafte Verpackungen. **H. Kallscher,** Hamburg, St. Pauli, Kirchenstr. 5. Preislisten gratis u. franko. Sortiments-Cartons M 3,50 sende fr. geg. vorh. Einsendung d. Betrages.

1000 **Briefmarken**, ca. 160 Sorten 60 ₰, — **100 verschied. überseeische** M 2,50, — **120 bessere europäische** M 2,50 bei
G. Zechmeyer, Nürnberg. Ankauf, Tausch.

Stettiner Vermiethungs-Anzeiger.

10 Stuben.

Falkenwalderstr. 100a (Arndtplatz), 1. Etg., hochherrsch. Wohn. v. 10 Zimmern, Balkon, reichl. Zubehör, Dienerstube, z. 1. Oktober event. früher. Näh. part. l.

9 Stuben.

Bismarckstr. 23, part., auch z. Comtoir geeignet

8 Stuben.

Petrihofstr. 4, 2. Etage, mit reichl. Zubeh., **Garten**, event. Stallung, 1. Oktober.
Wrangelstr. 4c, hochherrsch. Wohn. von 8 Stuben, m. Garten, 1. Oktober od. früher.

7 Stuben.

Königsstr. 6, 2 Tr., 7 Zim., 1. Oktober.
Moltkestr. 13, II, herrsch. Wohn., rchl. Zub., 1. Oktbr.
Petrihofstr. 5, 1. Etage, elegante Räume m. gr. Balkon u. Garten, evtl. Stallung, 1. 10.

6 Stuben.

Albrechtstr. 8, Lindenstr.-Ecke, 2 Tr., m. reichl. Zub., 1. Okt. d. **Köhnke**, Adm., Kirchpl. 5.
Augustastr. 59, 3 Tr., Wohn. v. 6 Zim. zu verm.
Birkenallee 26, 2 Tr., 6 gr. Z., Bdst., Zb., gl. o. 1. 10.
Deutschestr. 14, 2 Tr., m. Balk., Bad., Mädchst. reichl. Wirthschaftsräumen, ev. Pferdest., 1. Okt.
Grabowerstr. 6a, 1 Tr., 1. Oktober. Näh. b. Wirth.
Hohenzollernstr. 15, p., sof. o. spät., ev. Pferdestall.
Moltkestr. 6, Bel-Etage.
Moltkestr. 8, am Schillerplatz, 3 Tr., Balk., Bade- und Mädchenstube, 1. Oktober.
Moltkestr. 13, II, 6 Zim., reichl. Zub., p. sofort.
Pölitzerstr. 12, 1 herrsch. Wohn. v. 6 Zim., Mädchst. ꝛc per sof. od. sp. z. vm. N. 3 Tr.

5 Stuben.

Augustastr. 59, part., Wohn. v. 5 Zim. zu verm.
Augustastr. 11, 2. Etg., 5 Zim., Badest., 1. Okt. z. v.
Bismarckstr. 22, nahe Königspl., 1. Etg., 5 Zim. Bade- u. Mädchenst., 1. Oktbr. Näh. part r.
Bismarckstr. 16 mit Zub. 1. Oct. zu verm. Näh. Ir.
Bismarckplatz 128a, Vrdh. 1 Tr., 5 Stub., 1 Oktbr.
Birkenallee 26, part., 5 fr. Z., Bdst. Zb., 1. 10. N. 2 Tr.
Elisabethstr. 19, 2 Tr., Wohn. v. 5 gr. Stub. u. Zub.

Kaiser Wilhelmstr. 100
herrschaftliche Wohnungen mit allem Comfort der Neuzeit von 5 Zimmern, Balkon, Badestube ꝛc. per 1. Oktober auch früher preiswerth zu vermiethen.
Näheres beim Aufseher daselbst.
J. Gollnow, Prutzstr. 1.

Kronenhofstr. 21 5 Stb. Kab. u. Zub., sofort.
Ob. Kronenhofstr. 17, I, Balc., Gart. N. 1 7.
Lindenstr. 27, 3 Tr., 775 M, sof. o. spät.
Moltkestr. 13, p., 5 Zim., reichl. Zub., p. 1. 10.

Lindenstr. 8, 3½ Tr., gr. h. Räume m. hübsch Auss. u. reichl. Zub., sof. o. spät. f. 62,50 M.
Moltkestr. 2, II, neurenov., eleg. Wohn. von 4—5 resp. 6—7 Z. m. schönst. Auss. z. sof. od. später miethsfr. **Schultz.**
Pionierstr. 7, n. d. Falkenwstr. u. Rand. Molk., prw.
Paradeplatz 14 2. u. 3. Et., herrsch. Wohn., 5 Z., Balkon. Bdst., Kch., Mdchst. ꝛc. z. 1. Okt. 94 z. v. N. I.

4 Stuben.

Bellevuestr. 16, 2 Tr., 3 u. 4 Stub. m. Zb.
Bogislavstr. 15, m. Badest., sofort od. später.
Bugenhagenstr. 4, 1 Tr., z. 1. Juli. N. b. Kaufmann.
Bogislavstr. 51, 4 Stub. u. Zubeh., 1. Oktbr.
Grabow, Breitestr. 8, part., m. Kab., Zubeh. u. 2 Eingängen, 1. Okt.
Falkenwalderstr. 25 4 Stuben, Badestube.
Alte Falkenwalderstr. No. 9, Ecke König-Albertstraße, 1. Oktober.
Friedrichstr. 3, 1 o. 3 Tr., Sonnens., r. Zubeh., sof. o. spät.
Frauenstr. 47, 1 Tr., sofort oder später.
Grabowerstr. 6, 3 Tr., 1. Oktober. Näh. b. Kaufmann.
Hohenzollernstr. 15, 3 Tr., sofort od. später.
Hohenzollernstr. 2, 1 Tr., 4 Z., Balk. i. Grün., 1. Okt.
Westend, Kreckowerstr. 2, m. Gartenben., p. Okt.
König-Albertstr. 3e 2 Tr., m. Bad Balk., 1. 10 o. fr.
Kronprinzenstr. 12, I, 4 Z., Bad. r. Zb., 1. 10. N. v. p. r.
Kurfürstenstr. 2, 4 St. u. Z. z. 1. 10., kein vis-à-vis, Sonns. N. III.
Philippstr. 75, z. 1. Oktober, Preis 540 M
Pölitzerstr. 96, 3 Tr., kleine Wohn. v. 4 Zim., Küche z. 1. Oktbr. zu verm. **R. Lenzner.**
Pölitzerstr. 28 (neb. Villa Scheele), oh. Hinterh., i z 1. Okt. ger. W., gr. Kb. u. Nebengel. z. v. N. Vizew.
Sannierstr. 3, Badest., Zub. Näh. Hof I.
Turnerstr. 32, Ecke Arndtst., Balk., Badst. u. rchl. Z., 2 od. 3 Tr., 1. Oct.
Unterwiek 12a, m. Zubeh., sogleich o. spät.
Wilhelmstr. 17, Ecke Karlstr., 4 Zim., Kab., z. 1. Oktober zu verm. Näh. daselbst 1 Tr. r.

3 Stuben.

Albrechtstr. 7, herrsch., 3 u. 2 Z., rchl. Zb., 1. 10. N. III r.
Bellevuestr. 14, 2 Tr., m. Zubeh., sof. o. sp.
Bismarckstr. 15 (a. Platz), hsch. Woh. 3 St., Bd., Zb.
Bogislavstr. 39, II u. III. N. Hohenzollernstr. 73, II l.
Birkenallee 31, Ecke d. Löwest., 3 Z. u. Zub. z. v. N. b. H. **Stein.**
Bogislavstr. 13 3 Stb. sof. zu verm., Pr. 31 M
Bugenhagenst. 15, Bdst., Zb., 1. 10. N. Birken. 26, II.
Charlottenstr. 1, 3 Stuben. Näh. **b.** Portier.
Derfflingerstr. 8, nahe d. Gartenstr., part., 1 o. 2 Tr.
Gr. Domstr. 17, 1 Tr., m. Kab. ꝛc. (große Räume), sofort od. später. Näh. im Laden.
Giesebrechtstr. 8, Part.-Wohn., 1. August.

Große Domstr. 25, am Marienplatz, 3 Zim. und Zubehör, sogleich oder 1. Juli. Näh. Frauenstr. 10, im Laden.
Deutschestr. 19, part., p. August-Oktober.
Falkenwalderstr. 120, 3 Zimmer m. Zub zum 1. Oktober zu 450 M Näh. part. l.
Falkenwalderstr. 9 Wohn. v. 3 Zim., reichl. Zub., z. 1. Juli u. 1. Oktbr. z. v. Nh. 2 Tr. r.
Grenzstr. 12, 2 u. 3 Tr., ist eine Wohn. v. 3 Zim. Entr. u. Zub., 1. Juli o. spät. z. v. Näh. 12, 1 Tr.
Heinrichstr. 46, I Ecke Grenzstr., reichl. Zub., sof. o. sp.
Heiligegeiststr. 2, 3 Zim. u. Kab., 29 M.
Hohenzollernstr. 63, 1 Tr., 2 W. m. r. Z., 1. 10. N. p. I.
Hohenzollernstr. 78, zum 1. Oktober.
Hohenzollernstr. 15, 3 Tr., sofort oder später.
Mit Gartenbenutzung 1 Wohn. v. 3 Z., Bdst. ꝛc., 3 Tr., z. 1. Okt. z. v. N. Kronprinzenstr. 33, p.

Grabow, Lindenstr. 37, 1 Tr.,
3 Stuben mit Wasserleitung und Badebenutzung für 25, 24, 23 M sofort zu verm.

Neuestr. 5b m. Z., Wssl. a. d. Br. g., Sonns. Pr. 21,50.
Preussischestr. 20, nahe der König-Albertstr.
Prutzstr. 8 Wohnung von 3 Stuben, 1. Oktbr.
Philippstr. 75, 3 Tr., 33 M monatl., 1. Okt.
Pölitzerstr. 56, 1 Tr., 3 2fenst. St. m. Zub. z. 1. Juli.
Scharnhorststr. 8, 3 Stb., reichl. Zub., 1. Oktbr. bill.
Stolting- u. Beringerstr.-Ecke 96, m. Zub., sof. o. sp.
Turnerstr. 42, part., 3 Stb. m. Zub., 1. Aug. od. spät.

2 Stuben.

Albrechtstr. 7, Stfl., Zub., sof. od. spät. N. 3 Tr. r.
Albrechtstr. 7, Stfl., m. Zub., 1. Oktbr. N. 3 Tr. r.
Augustastr. 56, 1 Tr., Seitenflügel, 2 Stuben, Küche, Entree per 1. August zu vermiethen. Näheres Vorderhaus 1 Tr. r.
Bellevuestr. 11, sofort oder später.
Bellevuestr. 14, monatl. 17 u. 18 M, sof. o. sp.
Grabow, Breitestr. 38, 2 u. 3 St., Kb. u. Zb., 1. 7. o. sp.
Blumenstr. 16 2 Stuben u. Zub. zum 1. August.
Bogislavstr. 49, Sth. 2 Tr. (i. Gart. fr. Auss.), f. ger.
Bellevuestr. 39, Vordh., 24 M, z. 1. o. sp. m. Gartenb.
Charlottenstr. 3, 25 M Näh. 2 Tr. l.
Elisabethstr. 13, freundl. Hofwohn. 1 Tr. mit Closet ꝛc., an ruhige Leute.
Falkenwalderstr. 115 m. Kch., E., Clos., 1. 7. N. H. II.
Grabow, Frankenstrasse 3
Wohnung v. 2 Stub., Entree, Küche u. Zub., Wasserleitung sofort o. später zu vermiethen.
Gartenstr. 1a, Grünhof, 2 Stub. u. Zubeh., 1. Okt. ev. auch früh. an ruh. Miether abzulassen.
Grenzstr. 12, 1 Tr., 2 Zim., Kch., Speisek., Entr., 1. 8.
Heinrichstraße 6 und 7, Vorderwohnungen.
Heinrichstr. 19, m. Zubeh., an ruh. Leute, 15 M
Kohlmarkt 1, 2. Etage, 2 Vorderz., Kab. u. Zubeh., Pr. 40 M, 1. Juli zu vermiethen.
König-Albertstr. 10. Näh. bei **Schöning.**
Neuestr. 5b 2 Stuben u. Kammer nebst Zubehör, Brunnenwasserleitung, Pr. 18 M

2 gr. Vorderzimmer, 1 Tr. hoch, für Bureauzwecke, auch als Garconwohnung geeignet sofort zu verm. Näh. Louisenstr. 18, 2 Tr.
Mühlenbergstr. 10 2 Stub. u. Kab. 1. August.
Oberwiek 83, Bahnh. gegenüber, 1. Juli, Vorderh.
Prutzstr. 8 Wohn. v. 2 Vordst. m. Zub., 1. 10.
Philippstr. 72, Vrd.- u. Hofw. N. H. 1 b. Schmalfeld.
Ob. Rosengarten 17, Hof 1 Tr., 2 St., K., K., Entr. z. 1. Juli z. v. N. i. Handelsgesch.
Schuhstr. 26, 2 Tr., Hofw. v. 2 Stub. u. Zub., 18 M
Stoltingstr. 15 2 St. u. Zub., Vrdh., 1. Juli o. sp.
Stoltingstr. 83, Vorderhaus 2 Stub. u. Zub. sof. o. sp. z. vm. **Näheres** bei **Wree** daselbst.
Stoltingstraße 92.
Turnerstr. 38, Hinterhaus: Eine Wohn. 2 Zimmer, 16 M, sofort zu vermiethen.
Unterwiek 12a, Vorderh., m. Zubeh., sogl. o. spät.
Unterwiek 13 2 Stub. m. Küche. sof. o. 1. Juli.
Unterwiek 14, m. auch ohne Kam., Küche, Clos.

Wilhelmstr. 20,
2 Tr., 2 Stuben zu vermiethen.
Preis 17 M. monatlich. Näh. Vorderhaus 1 Tr.

Gr. Wollweberstr. 56, Kb., Kch. N. Posamentierlad.

Stube, Kammer, Küche.

Augustastr. 59, H., Stb., K., Küche zu verm.
Bergstr. 4, 1 Tr., 15 M, sof. o. z. 1. Juli.
Bellevuestr. 14 mon. 17 u. 18 M sof. o. sp.
Bellevuestr 16 mit Entree, sofort.
Bugenhagenstr. 3 sind kleine Wohnungen z. v.
Bentlerstr. 1, 4 Tr., eine fr. W. von Stube, Kammer, Küche an ruh. Leute z. v. **Pust.**
Bogislavstr. 36, Stfl., Sonnens., sof. o. 1. 7.
Burscherstraße 42. Näheres bei **Tews.**
Blücherstr. 16a fr. St., K., Kch. mit Entr. z. 1. August.
Bellevuestr. 41 e. fr. W. i. Vdh., St., K., K., Entr., 1. 8.
Derfflingerstr. 8, nahe der Pölitzerstraße.
Eisenbahnstr. 1, Silberwiese, 1 W., St., 2 Kab., Kch., Kll., Bd., Cl., Wssl., sof. od. sp. E. Straube.
Alte Falkenw.-Str. 10, S., 1. 8. an r. L. N. Vh. II.
Alte Falkenwalderstr. 13 mit Entr. z. 1. Juli.
Falkenwalderstr. 25 Stb., K., Küche, Clos.
Fichtestr. 11 Stube, Kammer, Küche, Entree.

Friedrichstr. 9, Hinterhaus, **1** und **3** Treppen, eine Wohnung von Stube, Küche, Kammer u. Bodenkammer zu vermiethen, monatlich 18 M. Näheres Kirchplatz 3, 1 Tr.

Fuhrstr. 13 2 Vorderw. z. 1. Juli zu verm.
Fuhrstr. 21 1 Vorderw. an ord. L. z. 1. 7. f. 16,50 M
Fuhrstr. 23, 15 M 1. 7. N. Fuhrstr. 8, II.
Heiligegeiststr. 2 f. 11 u. 14 M p. sof. od. später.
Heinrichstr. 8 1 Stube, 2 Kab., Küche zu v.

Heinrichstr. 8 Wohnung und Pferdestall zu v.
Hohenzollernstr. 73 sof. Näh. vorn II links.
Hohenzollernstr. 74 St., K., K. z. 1. Juli. N. part. l.
Hünerbeinerstr. 5, Vh., St., Kammer, Küche.
Junkerstr. 10 Stb., Kammer, K. z. **1. Juli.**
Fr. W., P. 17 M, sof. zu v. N. Königsplatz 4, I.
Kronenhofstr. 7 sind 2 fr. Hofwohn. u. Werkstatt z. verm.
König-Albertstr. 10. Näh. bei **Schöning.**
König-Albertstr. 26 mit Ent., Clos. 1. 7. N. I l.
Löwestr. 9 Stube, Kammer, Küche.
Gr. Lastadie 15 ist eine frdl. Wohn. z. vm.
Neue Str. 5b, Brunnenwasserleitung. 12 M
Oberwiek 19 1 Stube, Kammer, Küche.
Ottostraße 10 St., K., K. sofort oder später.
Oberwiek 83, gegenüber d. Pers.-B., 1. Juli.
Oberwiek 68 St., K., mit Kochg. z. 1. 7. od. sp.
Pelzerstraße 9 kleine Wohnung zu verm.
Philippstr. 71 Stube, Kammer, Küche zu v.
Philippstr. 69 Stube, Kammer, Küche zum 1. Juli miethsfrei.
Prutzstr. 6, 1 Wohnung zu verm.
Reifschlägerstraße 18 Stube, Kammer, Küche.
Rosengarten 49, vorn, Hinterwohnung.
Stoltingstraße 15 Stb., K., Küche.
Stoltingstrasse 92.
Unterwiek 13 1 Stube, Kammer und Küche sofort oder zum 1. Juli.
Unterwiek 12a, Seitenfl. sogleich auch später.

1 Stube.

Derfflingerstraße 4 im Souterrain.
Deutschestraße 19 Entresol an ruh. Leute sofort.
Falkenwalderstr. 115 mit Kch., Entr. N. H. I l.
Grabowerstr. 25 z. 1. Juli od. sp. 1 gr. Z. mit Kochherdeinr. an 1 alleinst. ord. Fr. zu v. N. das. p.
Hünerbeinerstr. 8 kl. St. mit Kochgel. für 8 M

Kellerwohnungen.

Pölitzerstr. 43 Kellerw. sogl. od. sp. zu verm.

Möblirte Stuben.

Ein möblirtes Zimmer
ist sofort zu vermiethen
Bogislavstr. 43, v. 3 Tr. r.

Beringerstr. 76, I r., möbl. Vorderz., 12 M, sofort.
Elisabethstr. 50, 1 Tr. r, 1 m. Z. s. od. sp.
Frauenstr. 42, 4 Tr., ff. m. Z. m. s. Eing. bill.
Heiligegeiststr. 7, 2 Tr., 1 m. Z., s. E., 1. 7.
Mauerstr. 4, 3 Tr. l., gut mbl. Z. s. od. sp.
Philippstr. 7, 1 Tr. l., 1 gut möbl. Z. mit auch ohne Pens., zum 1. Juli, auch später.
Grüne Schanze 15, 3 Tr. r., 1 mb. Z. sogl.
Schulzenstr. 43/44, 3 Tr., m. Z. m. s. E. an 1 H. s. o. sp.
Wilhelmstr. 2, 3 Tr. rechts, 1 nett möblirtes Zimmer an 1 auch 2 Herren bill. zu verm.

Wilhelmstr. 8, part. rechts,
1 gut möbl. Zimmer zu verm.

Schlafstellen.

Frauenstr. 12, 3 Tr. v., f. 2 ord. L. Schlafst.

Läden.

Bismarckstr. 15, am Platz, Laden mit Wohn.
Züllchow, Chausseestr. 4, 1 Lad. mit W. zum 1. Okt.
Falkenwalderstr. 8 1 kl. Laden mit Werkstatt.
Klosterhof 5 1 Lad. m. Wohn. u. Zub. Näh. Nr. 4 b. H. Pfaff.

Stoltingstraße 83
ist der Eckladen, zu jedem Geschäfte passend, mit Wohnung sofort zu vermiethen.
Näheres bei **Wree** daselbst.

Geschäftslokale.

Grabowerstr. 6b Keller für Werkstatt ꝛc. geeignet.

Lagerräume.

Eisenbahnstraße 1, Silberwiese, ein gepflasterter Lagerplatz mit fester Umwährung
Klosterhof 5 Kell. a. Lagerr. o. Werkst. Näh. Nr. 4 bei H. Pfaff.

Werkstätten.

Burscherstrasse 37
ein Keller mit drei hellen Räumen als Werkstatt zu vermiethen.
Zu melden parterre links.

Silberwiese, Eisenbahnstr. 1, 1 trock., heller Raum für kl. Fabr.-Anl. oder Werkstattsr.
Giesebrechtstr. 8 eine Werkstätte sogl. zu verm.
Moltkestr. 1 **Conditorei-Werkst. Schultz**
Mönchenstr. 15 Werkstatt, hell, gew., trocken
Philippstr. 72 mit od. ohne W. sof. od. sp.
Philippstr. 69 helle, massive Werkstatträume mit Boden sofort. Näh. das. **Käding.**
Rosengarten 49, vorn, helle Werkstelle sofort.
Stoltingstr. 15 große Werkstätte mit Bretterschuppen für Tischler sogleich oder später.
Bredow, Villenstr. 7, kl. helle Werkstatt zu v.

Handelskeller.

Eisenbahnstr. 1 Handelskeller, hell, geräumig geeignet als Werkstelle, zum 1 Juli zu v.
König-Albertstr. 10, besonders für Bierverleger
Rosengarten 49, vorn, Handelskeller, 1. Juli

Stallungen.

Burscherstr. 45 Pferdest. mit a. o. W. zu v.
Torney, Querstr. 3, sind zum 1. September resp. Oktober die Räumlichkeiten von der Viehhalterei mit Wohnung zu vermiethen.
Philippstr. 80 Pferdestall u. Lagerraum z. v.

Weitere Vermiethungs-Anzeigen.

2 fr. Hofw., St., K., K., zu v. Grabow, Blumenstr. 6.

Philippstr. 80 Stube, Kammer, Küche zu v.

Eine kleine Kellerwohnung an einzeln Leute zu vermiethen Grünhof, Taubenstr. 4.

Marienplatz 2, 2 Tr., ist eine Wohn. v. 7 Zim. u. Zb. sof. z. v.

Friedrichstr. 9, Hinterhaus **1** u. **3** Tr., eine Wohnung von Stube, Küche, Kammer u. Bodenkammer zu vermiethen. Monatlich 18 M.
Näheres Kirchplatz 3, I.

Kronenhofst. 11, Stfl. u. d. Grt., 2 Z., K., K., Clos., Entr. z. v. N. v. p. l.

Wilhelmstr. 20
2 Tr., eine Wohnung v. 2 Stuben zu vermiethen. Preis monatlich 17 M. Näheres Vorderh. 1 Tr.

Stuben.

Ein zweifenstriges möblirtes Zimmer zum 1. Juli zu verm. Falkenwalderstr. 2, 1 Tr. l.

1 j. M. f. fr. m. Schlafst. Rosengarten 48, 3 Tr. l.

1 j. Mann f. frdl. Schlafst. Klosterhof 4, H. 1 Tr. l.

1 anst. j. Mann f. g. Schlafst. Kurfürstenstr. 4, h. III r.

Ein anständiger junger Mann findet freundliche Schlafstelle Schulzenstr. 25, v. 4 Tr.

1 anst. j. Mann f. g. Schlafst. Sannierstr. 3, H. 2 Tr. r.

Gr. Lastadie 34, 1 Tr. l., ein möbl. Zimmer für 10 M monatlich zu vermiethen.

Eine helle, leere Kammer ist an eine Frau zu verm. Wilhelmstr. 3, 2. Aufg. 3 Tr. r.

1—2 j. Leute finden Schlafstelle bei kinderlosen Leute Giesebrechtstr. 4, Seitenh. 3 Tr.

Ein Mann findet Schlafstelle Breitestr. 19, Hof 3 Tr. l.

1 möbl. Zim. zu verm. Gr. Wollweberstr. 25, H. II r.

2 ord. Leute f. g. Schlafst. Gr. Wollweberstr. 25, h. II r.

Lokale.

1 Keller, zur Werkstatt, auch Handelsgeschäft passend, Frauenstr. 49, Ecke der Baumstr.

1 **Laden** nebst Stube und Kammer zu vermiethen. Näheres Paradeplatz 4, 1 Tr.

1 Keller, zur Welstatt auch Handelsgeschäft passend, Frauenstr. 49, Ecke der Baumstr.

Frauenräthsel.

Roman von Karl Ed. Klopfer.

32)

Mit jeder Stufe sozusagen, die Feodora erklomm, — sank ihre Energie. „Wie, wenn er gar nicht zu Hause wäre?" mußte sie sich fragen, und ihr Herzblut stockte bei diesem Gedanken; sie fühlte, daß sie nicht ein zweites Mal den Muth zu ihrem gegenwärtigen Schritt finden würde.

Vor der hohen Doppelthüre im ersten Stockwerk, welche auf blanker Messingtafel den wohlbekannten Namen zeigte, holte sie tief Athem, als hätte sie zehnmal so viel Treppenstufen in rasender Hast erstiegen. Dreimal zog sie die bebende Hand wieder zurück, bis sie mit einem jähen Stoß des Fingers den Knopf der elektrischen Klingel niederdrückte. Das Schrillen der Glocke drang ihr durch Mark und Bein. Sie hörte Männerschritte nahen. Ihr schwindelte. Sollte er ihr selbst öffnen? . .

Ein Diener im einfachen Hausrock riß die Thüre auf.

„Ist Herr Dr. Bodmer zu sprechen?" stotterte sie mit brennenden Wangen.

„Ja — bitte, einzutreten, Fräulein!"

Sie bemerkte nicht das unverschämte Lächeln in den Mundwinkeln des Burschen, wäre aber doch am liebsten davongelaufen. Jetzt erst bereute sie es wirklich, gekommen zu sein. Ihr Herz klopfte zum Zerspringen, als sie mitten in dem dunklen, luxuriös ausgestatteten Junggesellen-Salon stand. Der Diener verschwand im Nebenzimmer. Ihr bis ins Krankhafte geschärftes Gehör vernahm von dorther die gedämpfte Stimme Bodmers.

„Ich habe Ihnen doch gesagt, daß ich solche Besuche nicht mehr empfange. Kennen Sie die Dame?"

Die Antwort des Dieners konnte sie nicht hören. Schritte näherten sich der Thüre. Dieselbe ging auf . . . Bodmer prallte schier zurück, als er die Komtesse erkannte. Die Gluth war jetzt völlig aus ihrem Gesichte gewichen. Blaß, mit einem Blick voll Furcht und Trauer trat sie ihm einen Schritt entgegen. Sie las in seiner Miene nicht nur die höchste Ueberraschung, sondern auch Verlegenheit und — vielleicht strenge Mißbilligung. Aber je mehr sie sich jetzt vor ihm schämte, desto dringender empfand sie das Bedürfniß, ihr schwer bedrücktes Herz zu entlasten. Wie Sturmfluth sprudelten ihr die Worte von den Lippen. Sie habe eine furchtbare Scene mit der Mutter gehabt und sei entschlossen, lieber in die Donau zu springen, als noch einen Fuß in's Elternhaus zu setzen. Sie wäre namenlos unglücklich und habe sich in ihrer Verlassenheit nicht anders mehr zu helfen gewußt, als zu ihm zu eilen, der sie ja noch vor kurzem seiner wärmsten Freundschaft und Ergebenheit versichert habe. Sie hätte sich ihm niemals aufgedrängt, aber die entsetzliche Pein ihrer gegenwärtigen Verfassung könne sie wohl entschuldigen. Sie wolle ihn nur fragen, warum er ihr zürne, und ob sie sich wirklich mit dem Gedanken vertraut machen müßte, daß auch er sich von ihr abgewendet habe, um sie in ihrem trostlosen Leid allein, ohne Rath und Theilnahme zu lassen.

Er ließ sie ausreden, tief erschüttert über die Leidenschaftlichkeit, die aus ihren Worten sprach. Anfangs fühlte er sich höchst peinlich berührt, aber schließlich überwogen doch die Regungen, welche er in der letzten Zeit mit solcher Gewalt niedergekämpft hatte. Jetzt dachte er nicht mehr in ängstlicher Sorge an die Leute, bei welchen er in Miethe war und die auf demselben Korridor wohnten. Mochten sie denken, was sie wollten, dieses Kind war doch über jede Nachrede erhaben! — Als sie zu Ende war, bot er ihr einen Fauteuil an, den sie jedoch ausschlug. Sie wolle sich auf keine längeren Auseinandersetzungen einlassen, sagte sie, sondern nur kurz und bündig vernehmen, ob er mit ihr ein falsches, heuchlerisches Spiel getrieben habe oder entschlossen sei, ihr seine Freundschaft zu beweisen, indem er ihr Mittel und Wege an die Hand gab, sich von ihrer Familie zu trennen und auf eigene Füße zu stellen.

„Ja, um Himmels Willen!" rief er bestürzt, „was hat es denn gegeben, theuerste Komtesse? Ich schwöre Ihnen, daß ich den innigsten Antheil an Ihnen nehme, Sie sollen mich bereit finden, mich ganz in den Dienst Ihrer Wohlfahrt zu stellen, aber — wenn ich mich als ehrlicher Gewissensrath bewähren soll, so muß ich doch erfahren, was Sie so furchtbar erregt hat?"

Mit hastigen Worten erzählte sie ihm, was vorgefallen war, welch' eine Zumuthung man an sie stellte, und daß sie lieber in den Tod gehen wolle, als Herrn von Weißbein ihre Hand reichen. Sie stieß das alles in qualvoller Bewegung heraus, als bekenne sie damit eine vernichtende Schmach. Sie legte die Hand an die Augen und dadurch entging ihr die Wirkung, welche ihr Bericht auf Bodmer hervorbrachte.

Er hatte sich gleich bei den ersten Sätzen entfärbt. Er sah auf seine Stiefelspitzen nieder und zerrte mit nervösen Fingern am Schnurrbart.

Sie ließ ihm lange Zeit zur Erwiderung, in der Meinung, die Empörung raube ihm die Worte.

„Nun, finden Sie nicht selbst auch, daß mir nichts Anderes bleibt, als einfach zu entfliehen?" begann sie endlich, da er noch immer schwieg. „Meine eigenen Eltern wollen mich in's Verderben stoßen. Und dann — die Mutter! O, ich kann Ihnen nicht sagen, was für Furcht sie mir einflößt. Seit heute weiß ich, daß sie mich haßt, wirklich tödtlich haßt, als ob ich ihr etwas Unverzeihliches angethan hätte. Ist das nicht entsetzlich?" — Und jetzt brach sie in ein krampfhaftes Schluchzen aus, mit welchem sich die so lange zurückgedämmte Wucht ihres sie fast erstickenden Schmerzes plötzlich entlud. „Ach, am liebsten — möchte ich sterben!"

„Sie sind doch nichts weiter als ein großes Kind!" entfuhr es ihm nun mit rauher Stimme. „Wer weiß, durch welche Lektüre Sie sich überspannt haben. Sie haben Ihrer Mutter unehrerbietig geantwortet, und diese hat Ihnen darauf schroff erwidert. Der Kommerzienrath ist freilich kein angenehmer Mann, und ich kann wohl begreifen, daß Sie ihn nicht mögen, aber es wird auch Niemand im Ernst daran denken, Sie zu zwingen, Sie zu — verkaufen, wie Sie da immer sagen. Das ist ja lächerlich, ich glaube nicht daran. Wenden Sie sich an Ihren Vater, bitten Sie Ihre Mutter wegen Ihres exaltirten Auftretens um Verzeihung — und man wird Sie in Ruhe lassen. Jedenfalls hätte die Frau Gräfin guten Grund, Ihnen noch mehr zu zürnen, wenn sie wüßte, daß Sie sich in der Sache an mich gewandt haben."

Sie stand wie mit Blut übergossen da, während er sich mit jedem Wort mehr und mehr in eine rücksichtslose Derbheit hineinpolterte. Wie, war das der Held, von dem sie erwartet hatte, daß er ihr seinen starken Arm zur ritterlichen Vertheidigung leihen würde? — Jetzt erfüllte sie ihr unüberlegter Schritt mit brennender Scham. Weichmüthiges Weh und beleidigter Trotz kämpften in ihr. Sie zitterte am ganzen Körper, mühsam einen neuen Thränenstrom zurückhaltend.

Doktor Bodmer ging aufgeregt hin und her, ihr von Zeit zu Zeit einen verstohlenen Seitenblick zuwerfend. Schließlich hatte er doch Mitleid mit ihr. Das arme Kind konnte ja nicht wissen, daß seine Grobheit nur ein Schild war, um weit zartere Gefühle dahinter zu verbergen.

(Fortsetzung folgt.)

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Verlobt: Frl. Grete Fenner mit Herrn Paul Spillmann [Striegau-Frauendorf].

Gestorben: Frau Mann geb. Tomm [Stolp]. Frau Emilie Leppien geb. Albrecht [Neumark]. Herr Johann Jagnow [Bärwalde]. Frau Sara Lewy geb. Kleier [Stettin].